

Einem vielbemerkten Artikel der „Tribuna“ war ferner zu entnehmen, daß auch über die Auswirkung auf den Befreiungskrieg der Cyrenica, die von den Londoner „Times“ als Vordecker Wabois für Frankreich in Anspruch genommen wurde, noch keine zweifelsfreie Übereinkunft zwischen den Kabinetten von Rom und Paris erzielt worden zu sein scheint. In der tripolitanischen Frage hat selbst der sozialistische Abgeordnete Morgan aus einer Unterredung mit dem türkischen Gouverneur des vielumworbenen Vilajets die Einsicht gewonnen, daß die Flotte in Tripolis die Zukunft des gesamten afrikanischen Islam zu verteidigen entschlossen ist. Italien war gegen den Vertrag, in Nordafrika Abenteuer zu suchen, schon durch frühere Erklärungen seiner Staatsmänner gesichert. Die Aufschlüsse, die Dr. Prinetti der römischen Deputiertenkammer über diese und andere von der Provinz Italiens und Frankreichs mit mehr Bedenken als Einsicht erörterten Fragen gegeben hat, gewähren nach vielfachen Entstellungen wieder einen klaren Einblick in friedliebende und bündstreue Führung der italienischen Politik während der letzten sechs Monate. Der italienische Minister ist besonders in seinen Darlegungen über den Dreibund in seiner Weise von den Plänen abgewichen, die lezhin Graf v. Goluchowski in seinen Deputationsreden zu Buda-Pest als die für die Politik Österreich-Ungarns maßgebend gekennzeichnet und auf die Graf v. Bülow wiederholt verwiesen hat. Es herrscht bestreitbar der Erneuerung der Tripelallianz zwischen den Kabinetten von Rom, Wien und Berlin vollste Übereinstimmung. Der Bund ist und bleibt rein friedlichen Charakters. Angeblich gegen Frankreich gerichtete Sonderprotokolle sind in dem Vertrage niemals vorhanden gewesen. Alle diese von Hrn. Prinetti gemachten Feststellungen bilden eine Ergänzung zu dem, was bereits nach der Österreiche des Deutschen Kaisers und nach dem leichten Exposé des österreichisch-ungarischen Ministers des Auswärtigen in Sachen des Dreibunds bekannt geworden war. Sie bedeuten zugleich eine Abwehr des mancherlei Zweifels, die von gewissen Seiten betreffender Frage erhoben worden sind, ob Italien auch nach seinem das Mittelmeer angehenden Abmachungen mit Frankreich nach Aalen hätte, der Tripelallianz treu zu bleiben. Ebenso zündig bestätigt Dr. Prinetti die Absicht der drei Vertragsmächte, den Dreibund vor der Erledigung der Handelsverträge abzulegen zu erwarten, und von diesem Augenblicke an wird die Entlastung Englands von denjenigen Folgen des jüdisch-italienischen Krieges geschehen sein, die, wenn man den Ausschreibungen des russischen Finanzministers Witte zu einem Vertreter des „Echo de Paris“ glauben schenken will, Russland plausibel herbeigeschafft hätte, um Großbritannien zu schwächen, Frankreichs Gewaltigung für Kaschoda zu schaffen und der chinesischen Politik des Zweibunds die Bahn frei zu machen. Vielleicht giebt die Entwicklung der Dinge im Melongthal in Siam noch Gelegenheit, eine Probe auf die östliche Zweibundspolitik zu machen. Die französischen Blätter haben ohne Widerpruch Meldungen aus englischer Quelle übernommen, wonach das französische Melongthal und die Provinzen stehen sich in einem aufruhrähnlichen Zustande befinden. Die russische Presse ist, wie erwartlich, mit Nachdruck für die Oberherrschaft Frankreichs über Siam eingetreten. Das weitere bleibt abzuwarten.

Innenhalb der amerikanischen Welt hat die abgelaufene Woche uns die feierliche Verkündung des Dreibunds nicht auf die lange Bank geschoben. Politisch macht es keinen großen Unterschied, ob die „Werke der Antillen“ auch staatsrechtlich oder nur faktisch von der Union abhängig ist. Für die Handelsbeziehungen Europas zu der wirtschaftlich so wichtigen Insel aber hat, wie wir schon fürzlich hervorhoben, der Umstand, daß Cuba nicht amerikanisches Bundesgebiet ist, seine Bedeutung. Grade wie in Deutschland werden übrigens gern anerkannt, daß Amerika kein Versprechen, Cuba frei zu machen, loyal eingehalten hat. Unser politisches Vertrauen zu der amerikanischen Regierung haben wir erneut dadurch bestätigt, daß wir der Union den Schuh unserer Interessen auf dem Isthmus von Panama überlassen — eine Maßnahme, die definitiv vor einigen Jahren Graf v. Bülow mit glücklichem Erfolge schon für die Philippinen durchgesetzt hat. Im bemerkenswerten Gegenseite zu dieser unbeschagten Haltung Deutschlands steht die argwohnische Urtheil, die in der französischen Presse angesichts der großartigen Entfaltung amerikanischer Hafts- und Schiffsverkehrsfahrt für die durch vulkanische Ausbrüche betroffenen oder noch bedrohten Inseln und Bewohner des Antillenkreises laut geworden ist. Man besorgt, daß die Amerikaner auch diese Werke der Nachteiligkeit als eine Anwendung der Monroe-Doktrin betreiben und politische Erwerbsansprüche damit verbinden.

Je mehr man gewöhnt ist, bei Betrachtung der kleineren Ozeanstaaten ein Bild unruhiger Verhältnisse zu gewahren, desto sicher verweilt der Beobachter der dortigen Gegebenheiten an einem Punkte der Stille. Und so ist es denn auch im abend-

lichen und Abendung vermischen. Doch einige Vorläufe — so lezhin Sonnenthal als Tirol und Tyrol als Schalauer im „Witten Gebir“ — Leistungen unbestrittenen Größe schufen, vermehrte über die mongolische Gesamtürbung nicht hinwegzudenken. Dagegen waren die Gesamtspielen der Kaiserzeit von München, Dresden und — heute — Stuttgart seit von kaukasischen und wohlberühmten Erfolgen begleitet. Die Ausführung von Shakespeares „Beschützter Widder“ gestaltete sich die feindliche Stellung der Monarchen zum Angriff ausreichend, der erst auf dem rechten und dann auf dem linken Flügel erfolgte und als gelungen angesehen wurde. Kurz vor 12 Uhr war die Übung beendet. Hierauf versammelten sich die Offiziere um den Monarchen zu einer Besprechung, die fast eine Stunde dauerte, während die Truppen auf dem längsten Weg nach ihren Quartieren zurückkehrten.

Dresden, 26. Mai. Se. Königl. Hoheit der Prinz Georg stand gestern, Sonntag, nachmittag um 2 Uhr in der Prinz Villa zu Hofheim-Familientafel statt, an der Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen und Prinzessinnen des Königlichen Hauses sowie Ihre Kaisers und Königl. Hoheit die Erzherzogin Margarete von Toscana teilnahmen.

Dresden, 26. Mai. Se. Königl. Hoheit des Prinz Friedrich August nahm an Seinem gestrigen 37. Geburtstage, an dem vor 25 Jahren Seine Einführung in das Heer beim 1. (Leib-)Grenadier-Regiment Nr. 100 erfolgte, die Ihm aus diesem Anlaß durch den Kommandeur Oberst v. Griesen unterbreiteten Glückwünsche des Regiments entgegen.

Im Anschluß daran erzielte Se. Königl. Hoheit dem Major und Adjutanten beim Generalkommando

ländischen Europa nicht unbemerkt geblieben, daß Rumänien in diesen Tagen das Fest des 25-jährigen Bestehens seiner Unabhängigkeit begehen konnte. König Carol durfte bei dieser Gelegenheit wohl verdiente Beweise der Huldigung und Dankbarkeit seitens der Bevölkerung entgegennehmen. Da die Thätigkeit des Heeres die vor 25 Jahren gefallene Entscheidung zu Gunsten des Königreichs herbeigeführt hatte, so erhielt die gegenwärtige Feier in Bukarest einen vorwiegend militärischen Charakter. Doch auch abgesehen von der weiteren Ausbildung der Schlagfertigkeit der Armee, hat die innere Entwicklung Rumäniens unter dem Scepter des Königs Carol eine Reihe erfreulicher Fortschritte aufzuweisen, so daß in allgemeinem ein Unterschied von den übrigen Balkanstaaten festzustellen ist, der durchaus zu Gunsten des rumänischen Königreichs aussieht. Bei den mancherlei Wirren, die natürlich auch Rumänien, dem Charakter der Balkanhalbinsel entsprechend, nicht entgangen sind, zeigt sich König Carol stets als das beste Element, von dem aus die Dinge sich immer wieder bewältigen. — Es ist bezeichnend, daß wie in diesem Zusammenhang gleich einer Krise in einem anderen Balkanstaat zu gedenken haben. In Serbien ist eine Neubildung des Kabinets Bojisch erfolgt, nachdem man sich vergeblich bemüht hatte, ein Ministerium Bosjitch zu stände zu bringen. Das jetzige Ministerium besteht zu gleichen Teilen aus Radikalern und Fortschrittler. Es wurde bereits in der Skupstina heftig angegriffen, worauf Bojisch die nicht eben dankbare Aufgabe zufließt, die Zusammensetzung des Kabinetts als der Krone beidermals genehm erscheinend zu rechtfertigen. Ein königlicher Ukas hat dann die Schließung der Skupstina verfügt. Vollige Niedrigung der Lage im Staate der Krone scheint damit nicht erzielt worden zu sein.

Tagesgeschichte.

Dresden, 26. Mai. Aus Sibyllenort wird berichtet:

Se. Majestät der König pünktchen in den letzten Tagen wiederholt in den dortigen Jagdrevieren.

Ihre Majestäten die Königin besuchten am vergangenen Freitag in Begleitung der Hofdamen Gräfin Reutti v. Weiß und des Generaladjutanten Generals der Infanterie v. Minckwitz, Excellenz, das Armeenhaus in Dobrichen.

Am gestrigen Sonntag vormittag wohnten Ihre Majestäten der König und die Königin dem Gottesdienst in der Schlosskapelle zu Sibyllenort bei der Kirche zu Langewiese bei.

In den Nachmittagsstunden unternahmen beide Königliche Majestäten mit den Damen und Herren Allerhöchster Umgebung eine längere Wagenpromenade.

Gestern früh ist der Flügeladjutant Oberstleutnant v. Koerber zur Ablösung des Flügeladjutanten Majors v. Woydof in Sibyllenort eingetroffen.

Hofräublein v. Abele wird Sibyllenort heute verlassen. An deren Stelle wird Hofräublein v. Oppell dem Dienst bei Ihrer Majestät der Königin da-selbst übernehmen. Gleichzeitig wird die Hofdamen Gräfin v. Rauendorff heute abend in Sibyllenort eingetroffen.

Dresden, 26. Mai. Bei Se. Königl. Hoheit dem Prinzen Georg stand gestern, Sonntag, nachmittag um 2 Uhr in der Prinz Villa zu Hofheim-Familientafel statt, an der Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen und Prinzessinnen des Königlichen Hauses sowie Ihre Kaisers und Königl. Hoheit die Erzherzogin Margarete von Toscana teilnahmen.

Dresden, 26. Mai. Se. Königl. Hoheit des Prinz Friedrich August nahm an Seinem gestrigen 37. Geburtstage, an dem vor 25 Jahren Seine Einführung in das Heer beim 1. (Leib-)Grenadier-Regiment Nr. 100 erfolgte, die Ihm aus diesem Anlaß durch den Kommandeur Oberst v. Griesen unterbreiteten Glückwünsche des Regiments entgegen.

Im Anschluß daran erzielte Se. Königl. Hoheit dem Major und Adjutanten beim Generalkommando

Bücher Audienz, der von Se. Excellenz dem Kommandierenden General, General der Infanterie Hr. v. Hausek beantragt war. Se. Königl. Hoheit das Ihm von Se. Majestät dem Könige übergetragene verliehene Dienstauszeichnungskreuz zu überreichen.

Zur Entgegnahme von Geburtstagsgästen haben sich die Prinzlichen Hofsäoten sowie Abordnungen der Gemeinden Wachau und Loschwitz, ferner zwei im Taschenberg-Palais eine Anzahl Herren von Civil und Militär, so die Herren Herzer, die Offiziere und Beamten Seines Divisionsstabes, die Herren Generale und Truppenkommandeure der 1. Division Nr. 23, Abordnungen des Exportvereins und des Regattaver eins u. a. m.

Dresden, 26. Mai. Im Allerhöchsten Auftrage hat sich am vergangenen Sonnabend der Königl. Hofmarschall Hr. v. d. Busche-Streitkof zu Belehrung Willard St. Höheit des Prinzen Albert von Sachsen-Altenburg nach Schloß Seehaus begeben.

Deutsche Reich.

Berlin. Aus den Reichslanden liegen die nachstehenden Meldungen vor:

Vorgestern morgen 7 Uhr 20 Min. fuhrn Se. Majestät der Kaiser vom Bahnhof in Weiß nach Rodau und von dort im bereitstehenden Wagen nach Görlitz, siegeln jenseits dieses Ortes zu Pferde und übernahmen das Kommando über eine kombinierte Division. Nach der Disposition, die der nun folgenden Übung zu Grunde lag, war die Feste „Lothringen“ bereits gefallen, während die Feste „Kronprinz“ als vorgesetztes in der Frühe eingenommen worden war. Rummels sollte die Se. Majestät unterstellt Division in Stärke von 9 Bataillonen Infanterie, 12 Artilleriegeschützen, 8 schweren Haubitzen, 1 Kompanie Pioniere und 1 Eskadron Dragoner gegen die Feste „Kaisers“ vorstoßen und sie mit stürmendem Hand nehmen. Nach 9 Uhr begannen die beiderseitigen Verteidigungen sich in den Gehälen, die das Lancebal einzunehmen, zu beziehen. Nicht lange nachher eröffneten die königlichen Feldhaubitzen, die auf den Höhen nördlich vom Dorf de Ognon aufgestellt waren, ihr Feuer auf die Feste „Kaisers“. Diese war als noch im Bau begriffen und nicht armiert angenommen, nur 2 Bataillone Infanterie 1 Kompanie Pioniere sowie 4 Maschinengewehre bildeten die Belagerung, die später noch durch 2 weitere von Maulins kommende Batterie Infanterie und 2 Batterien Feldartillerie unterstützt wurde. Die Feldartillerie Se. Majestät des Kaisers fuhr gegen 11 Uhr auf Geleise auf und eröffnete ihrerseits das Feuer auf die feindliche Stellung. Der Monarch hatte die Hauptmasse Seiner Truppen durch den Wald von Lang geführt und umfaßte so die feindliche Aufstellung in der Höhe der Feste „Kaisers“ vorgegangen war und dann rechts umbiegend den linken Flügel der Belagerung bedrohte. Nach 11 Uhr entwickelte sich ein immer heftiger werdendes Feuergefecht zwischen den aus den Wäldern herausstretenden Gehälen und den Truppen der Belagerung der Feste, an dem auch die mittlerweile von Maulins herangekommene Artillerie teilnahm. Gegen 12 Uhr erschien die feindliche Stellung dermaßen erschüttert, daß Se. Majestät der Kaiser bei dem großen numerischen Übergewicht Seiner Division zum Angriff ausholen konnte, der erst auf dem rechten und dann auf dem linken Flügel erfolgte und als gelungen angesehen wurde. Kurz vor 12 Uhr war die Übung beendet. Hierauf versammelten sich die Offiziere um den Monarchen zu einer Besprechung, die fast eine Stunde dauerte, während die Truppen auf dem längsten Weg nach ihren Quartieren zurückkehrten.

Se. Majestät der Kaiser unternahmen dann eine Besichtigung der Feste „Kaisers“, deren Ausbildung den Architekten Heister-Mey übertragen ist. Gegen 2 Uhr nachmittags lehrten Se. Majestät nach Weiß zurück und nahmen beim Kommandeur der 34. Division, Prinz Heinrich XIX. Reuß, das Mittagessen ein, an dem zuerst dem Gefolge eine größere Anzahl höherer Persönlichkeiten teilnahm. Um 4 Uhr begaben sich der Monarch nach dem Bahnhof und lehrten mit Sonderoffizieren nach Kursel zurück. Der Kaiser, Staatsrat Fürst zu Hohenlohe-Langenburg reiste bald darauf nach Straßburg zurück.

Se. Majestät der Kaiser trafen vorgestern um 1/2 Uhr nachmittags von Weiß in Kursel ein und fuhren mit Gefolge im offenen Wagen sofort nach Schloß Urville.

ein Wunderbares sein“. „Wer nie sein Boot“, „Grau“ voll und leidvoll“, „Comment disaient-ils“, „Rigaud“ und „Mister micht“ ist die begegnen, in denen auch in den besten, die Wirkung durch Beispiele des Neuerlichen, Rhetorischen, des Sinnungss, nicht bei Empfindungsmomenten erreicht wird. Nebenbei kam noch zu Ende eine auf dem gleichen Boden gehaltene Clique für Violoncello und Klavier. Zur Wiederabreise dienten, wie oben gezeigt, jedenfalls von bester Wahl geprägte Vortragsordnung vereinte sich ein Ensemble, das von vorherhin eine gewisse Interpretation verringerte. So standen gleich für die Violinwirtze in den Herren B. Roth und Eduard Reuß Kläffler zur Verfügung, die zu den früher dargestellten gehörten, denn in ihnen eignete Tönen gebührt wurde. Spielte der ertere die Sonate mit meisterlichem Können, so öffnete ihm der letztere mit flüssiger Bravour bei der Wiederabreise des Vortragsordnung vereinte sich ein Ensemble, das von vorherhin eine gewisse Interpretation verringerte. So standen gleich für die Violinwirtze in den Herren B. Roth und Eduard Reuß Kläffler zur Verfügung, die zu den früher dargestellten gehörten, denn in ihnen eignete Tönen gebührt wurde. Spielte der ertere die Sonate mit meisterlichem Können, so öffnete ihm der letztere mit flüssiger Bravour bei der Wiederabreise des Vortragsordnung vereinte sich ein Ensemble, das von vorherhin eine gewisse Interpretation verringerte. So standen gleich für die Violinwirtze in den Herren B. Roth und Eduard Reuß Kläffler zur Verfügung, die zu den früher dargestellten gehörten, denn in ihnen eignete Tönen gebührt wurde. Spielte der ertere die Sonate mit meisterlichem Können, so öffnete ihm der letztere mit flüssiger Bravour bei der Wiederabreise des Vortragsordnung vereinte sich ein Ensemble, das von vorherhin eine gewisse Interpretation verringerte. So standen gleich für die Violinwirtze in den Herren B. Roth und Eduard Reuß Kläffler zur Verfügung, die zu den früher dargestellten gehörten, denn in ihnen eignete Tönen gebührt wurde. Spielte der ertere die Sonate mit meisterlichem Können, so öffnete ihm der letztere mit flüssiger Bravour bei der Wiederabreise des Vortragsordnung vereinte sich ein Ensemble, das von vorherhin eine gewisse Interpretation verringerte. So standen gleich für die Violinwirtze in den Herren B. Roth und Eduard Reuß Kläffler zur Verfügung, die zu den früher dargestellten gehörten, denn in ihnen eignete Tönen gebührt wurde. Spielte der ertere die Sonate mit meisterlichem Können, so öffnete ihm der letztere mit flüssiger Bravour bei der Wiederabreise des Vortragsordnung vereinte sich ein Ensemble, das von vorherhin eine gewisse Interpretation verringerte. So standen gleich für die Violinwirtze in den Herren B. Roth und Eduard Reuß Kläffler zur Verfügung, die zu den früher dargestellten gehörten, denn in ihnen eignete Tönen gebührt wurde. Spielte der ertere die Sonate mit meisterlichem Können, so öffnete ihm der letztere mit flüssiger Bravour bei der Wiederabreise des Vortragsordnung vereinte sich ein Ensemble, das von vorherhin eine gewisse Interpretation verringerte. So standen gleich für die Violinwirtze in den Herren B. Roth und Eduard Reuß Kläffler zur Verfügung, die zu den früher dargestellten gehörten, denn in ihnen eignete Tönen gebührt wurde. Spielte der ertere die Sonate mit meisterlichem Können, so öffnete ihm der letztere mit flüssiger Bravour bei der Wiederabreise des Vortragsordnung vereinte sich ein Ensemble, das von vorherhin eine gewisse Interpretation verringerte. So standen gleich für die Violinwirtze in den Herren B. Roth und Eduard Reuß Kläffler zur Verfügung, die zu den früher dargestellten gehörten, denn in ihnen eignete Tönen gebührt wurde. Spielte der ertere die Sonate mit meisterlichem Können, so öffnete ihm der letztere mit flüssiger Bravour bei der Wiederabreise des Vortragsordnung vereinte sich ein Ensemble, das von vorherhin eine gewisse Interpretation verringerte. So standen gleich für die Violinwirtze in den Herren B. Roth und Eduard Reuß Kläffler zur Verfügung, die zu den früher dargestellten gehörten, denn in ihnen eignete Tönen gebührt wurde. Spielte der ertere die Sonate mit meisterlichem Können, so öffnete ihm der letztere mit flüssiger Bravour bei der Wiederabreise des Vortragsordnung vereinte sich ein Ensemble, das von vorherhin eine gewisse Interpretation verringerte. So standen gleich für die Violinwirtze in den Herren B. Roth und Eduard Reuß Kläffler zur Verfügung, die zu den früher dargestellten gehörten, denn in ihnen eignete Tönen gebührt wurde. Spielte der ertere die Sonate mit meisterlichem Können, so öffnete ihm der letztere mit flüssiger Bravour bei der Wiederabreise des Vortragsordnung vereinte sich ein Ensemble, das von vorherhin eine gewisse Interpretation verringerte. So standen gleich für die Violinwirtze in den Herren B. Roth und Eduard Reuß Kläffler zur Verfügung, die zu den früher dargestellten gehörten, denn in ihnen eignete Tönen gebührt wurde. Spielte der ertere die Sonate mit meisterlichem Können, so öffnete ihm der letztere mit flüssiger Bravour bei der Wiederabreise des Vortragsordnung vereinte sich ein Ensemble, das von vorherhin eine gewisse Interpretation verringerte. So standen gleich für die Violinwirtze in den Herren B. Roth und Eduard Reuß Kläffler zur Verfügung, die zu den früher dargestellten gehörten, denn in ihnen eignete Tönen gebührt wurde. Spielte der ertere die Sonate mit meisterlichem Können, so öffnete ihm der letztere mit flüssiger Bravour bei der Wiederabreise des Vortragsordnung vereinte sich ein Ensemble, das von vorherhin eine gewisse Interpretation verringerte. So standen gleich für die Violinwirtze in den Herren B. Roth und Eduard Reuß Kläffler zur Verfügung, die zu den früher dargestellten gehörten, denn in ihnen eignete Tönen gebührt wurde. Spielte der ertere die Sonate mit meisterlichem Können, so öffnete ihm der letztere mit flüssiger Bravour bei der Wiederabreise des Vortragsordnung vereinte sich ein Ensemble, das von vorherhin eine gewisse Interpretation verringerte. So standen gleich für die Violinwirtze in den Herren B. Roth und Eduard Reuß Kläffler zur Verfügung, die zu den früher dargestellten gehörten, denn in ihnen eignete Tönen gebührt wurde. Spielte der ertere die Sonate mit meisterlichem Können, so öffnete ihm der letztere mit flüssiger Bravour bei der Wiederabreise des Vortragsordnung vereinte sich ein Ensemble, das von vorherhin eine gewisse Interpretation verringerte. So standen gleich für die Violinwirtze in den Herren B. Roth und Eduard Reuß Kläffler zur Verfügung, die zu den früher dargestellten gehörten, denn in ihnen eignete Tönen gebührt wurde. Spielte der ertere die Sonate mit meisterlichem Können, so öffnete ihm der letztere mit flüssiger Bravour bei der Wiederabreise des Vortragsordnung vereinte sich ein Ensemble, das von vorherhin eine gewisse Interpretation verringerte. So standen gleich für die Violinwirtze in den Herren B. Roth und Eduard Reuß Kläffler zur Verfügung, die zu den früher dargestellten gehörten, denn in ihnen eignete Tönen gebührt wurde. Spielte der ertere die Sonate mit meisterlichem Können, so öffnete ihm der letztere mit flüssiger Bravour bei der Wiederabreise des Vortragsordnung vereinte sich ein Ensemble, das von vorherhin eine gewisse Interpretation verringerte. So standen gleich für die Violinwirtze in den Herren B. Roth und Eduard Reuß Kläffler zur Verfügung, die zu den früher dargestellten gehörten, denn in ihnen eignete Tönen gebührt wurde. Spielte der ertere die Sonate mit meisterlichem Können, so öffnete ihm der letztere mit flüssiger Bravour bei der Wiederabreise des Vortragsordnung vereinte sich ein Ensemble, das von vorherhin eine gewisse Interpretation verringerte. So standen gleich für die Violinwirtze in den Herren B. Roth und Eduard Reuß Kläffler zur Verfügung, die zu den früher dargestellten gehörten, denn in ihnen eignete Tönen gebührt wurde. Spielte der ertere die Sonate mit meisterlichem Können, so öffnete ihm der letztere mit flüssiger Bravour bei der Wiederabreise des Vortragsordnung vereinte sich ein Ensemble, das von vorherhin eine gewisse Interpretation verringerte. So standen gleich für die Violinwirtze in den Herren B. Roth und Eduard Reuß Kläffler zur Verfügung, die zu den früher dargestellten gehörten, denn in ihnen eignete Tönen gebührt wurde. Spielte der ertere die Sonate mit meisterlichem Können, so öffnete ihm der letztere mit flüssiger Bravour bei der Wiederabreise des Vortragsordnung vereinte sich ein Ensemble, das von vorherhin eine gewisse Interpretation verringerte. So standen gleich für die Violinwirtze in den Herren B. Roth und Eduard Reuß Kläffler zur Verfügung, die zu den früher dargestellten gehörten, denn in ihnen eignete Tönen gebührt wurde. Spielte der ertere die Sonate mit meisterlichem Können, so öffnete ihm der letztere mit flüssiger Bravour bei der Wiederabreise des Vortragsordnung vereinte sich ein Ensemble, das von vorherhin eine gewisse Interpretation verringerte. So standen gleich für die Violinwirtze in den Herren B. Roth und Edu

Gefern vermittelt besuchten Se. Majestät der Kaiser mit dem Gefolge den Gottesdienst in der Kirche zu Kurzel, zu dem sie auch mehrere Vereine aus der Umgebung eingefunden hatten. Nach dem Gottesdienst führte der Monarch in das Wilhelm-Victoria-Schiff zu Kurzel und leichten abseits nach Schloß Uerwille zurück. Nach der Rückkehr aus Kurzel dienten Se. Majestät der Kaiser den Vortrag des Kriegsministers Generals der Infanterie v. Gohler, hinaus den gemeinsamen Vortrag des Kommandierenden Generals General-Obersten Grafen v. Hatzfeldt, des Gouverneurs von Metz Generalleutnant Silzer und des Festungs-Inspekteurs Generalleutnant Wagner, die sämtlich mit dem kaiserlichen Gefolge zur Mittagsstafel geladen wurden. — Se. Majestät unternahmen Nachmittags bei schönem Wetter einen längeren Spaziergang im Schlosspark. Zur Abendstafel waren aus Metz Bischof Bongart sowie Konföderationspräsident Braud und aus Kurzel Bismarck geladen.

Die Kinder aus Kurzel wurden gezeigt, wie allgemein, auf Gefecht ihrer Majestät der Kaiserin mit Schokolade und Kuchen bewirkt, wobei der Metz. Bischof Dr. v. Luccan, Oberstabsarzt Dr. Alberg und Hauptmann v. Friedeburg sowie die Ortsgeistlichkeit gegen waren.

Wie aus Badenweiler gemeldet wird, beschäftigen Ihre Majestät die Kaiserin nicht, wie verschiedene Blätter meldeten, mehr der Metz. Bischof Dr. v. Luccan, Oberstabsarzt Dr. Alberg und Hauptmann v. Friedeburg sowie die Ortsgeistlichkeit gegen waren.

Wie aus Badenweiler gemeldet wird, beschäftigen Ihre Majestät die Kaiserin nicht, wie verschiedene Blätter meldeten, mehr der Metz. Bischof Dr. v. Luccan, Oberstabsarzt Dr. Alberg und Hauptmann v. Friedeburg sowie die Ortsgeistlichkeit gegen waren.

Vom Kleinrussischen 42 Dragonerregiment

war der Oberst und Regimentskommandeur v. Reinhardtsen

mit dem Rittmeister und Chef der 1. Eskadron v. Reinhardtsen

in Begleitung des Wachtmasters Apitzsch hier ein, um gestern mittag von dem Prinzen Albrecht von Preußen, der s. i. m. dieses Regiments steht und gestern früh aus Russland hier wieder einzutreffen gebracht, empfangen zu werden. Die Deputation ist vom Kaiserhof, wo sie zunächst abgesegnet war, in das Palais des Prinzen Albrecht übergetreten, dessen Nähe die russischen Herren für die Dauer ihres hingegen Aufenthalts sein werden.

Wegen Verhinderung Se. Majestät des Kaisers wurde die Feier der Einweihung des Denkmals des Großen Kurfürsten zu Potsdam, die am Jahresende der Schlacht, am 18. Juni, stattfinden sollte, bis zum 18. Oktober verschoben. Der Monarch, Allerhöchstes am 18. Juni in Bonn weilend, wollen persönlich bei der Einweihung zugegen sein.

Über das Ordensfest in der Marienburg wurden in den letzten Tagen einander widersprechende Meldungen verbreitet. Die Nachricht der „Gärt. Ztg.“, daß das Ordensfest eine Einladung dahin erstanden sei, daß am 5. Juni nur die Einweihung des Schlosses, das eigentliche Johanniterfest jedoch erst im Herbst stattfinden werde, ist nach einer Mitteilung des Ober-Hofmarschallamtes unbegründet. Es findet vielmehr die Einweihung der Schlosskirche in Verbindung mit dem Johanniterfest in vollem Umfang statt. Da

den Marienburgs Feiernkeiten sind sämtliche Rechtmäßiger des Johanniterordens geladen. Ferner beteiligen sich Deichsleutensitze des Hause Utrecht und eine Abordnung englischer Johanniterritter. Se. Majestät der Kaiser ist morgen in Marienburg ein und empfängt zu nächst den Prinzen des Hochmeisterschlosses die gesamte Ritterchaft.

Das Offiziercorps des Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 1 beging die Feier des Geburtstags seines Regimentschefs des Kaisers Nikolai II. von Russland noch nachträglich am Freitag abend 7 Uhr durch ein großes Festmahl im Oberstabskino. An der Tafel sah der Regimentskommandeur Oberst v. Schmid in der Mitte zwischen dem russischen Reichskanzler Grafen v. Osten-Sacken und dem s. i. a. zu Seite des Regiments stehenden Generalobersten und Generaladjutanten v. Hohenzollern, dessen Radbar General der Infanterie v. Seest war. Unter den Gästen befanden sich weiter der erste Vorsitzende der russischen Botschaft Palau, General v. Chrapowitski, der russische Militärberaternachrichter Oberleutnant v. Schobels u. a. m. Das Fest auf den Reichen von Russland brachte Oberst v. Schmid aus, worauf der Reichskanzler mit einem Hoch auf Se. Majestät dem Kaiser erwiderte. In beide Tische fiel die Regimentskette mit der russischen Nationalfarben ein. Es werden dann noch Worte auf die beiderseitigen Armeen ausgebracht.

Das Schauwurstfestwochenende vom 9. Mai 1902, das am 1. Juli in Kraft tritt, ist im „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht worden.

Der Freundschafts-, Handels- und Schiffahrtsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und der Republik Salvador vom 13. Juni 1870 ist, nach einer Bekanntmachung des Reichstags, infolge seiner Abschaffung durch die Regierung von Salvador mit Ablauf des 23. Mai außer Kraft getreten.

Der Bundesrat hat beschlossen, dem Freiwilligen der Stadt Bremen die Eigenschaft eines Polizeischlüsselgebietes im Sinne des § 16 I. des Vereinbarungsgesetzes mit der Maßgabe zu erteilen, daß a) Detailgeschäfte im Polizeischlüsselgebiet grundsätzlich ausgeschlossen bleiben, b) Wohnungen dasselbe nur insoweit vorhaben, als es sich um Beamte und um solche Personen handelt, deren händige Kenntnis im Polizeischlüsselgebiet durch die Art ihrer Beschäftigung erfordert wird, c) Privatindustrielle Betriebe in diesem Gebiete außer für die Ausführung und Reparaturen von Schiffen nicht zugelassen werden.

General v. Ranitz bestätigte der „Kreuzzeitung“ zwischen den Reichstagsabgeordneten zur Schiffahrtsstruktur vermittelte eine Interpellation zur Sprache zu bringen. Es sollen namentlich ältere Mitteilungen über die von deutschen Gesellschaftsgesellschaften mit diesem Tract geäußerten Berechtigungen — sowohl angängig — erörtert werden. Die konserватiven Fraktion des Reichstags wird sich vorausichtlich am 3. Juni über die Einbringung der Interpellation schließen mögen.

Am Alter von 56 Jahren ist gestern der erst jüngste Bündenmeister des preußischen Oberverwaltungsgerichts ernannte Metz. Bischof Dr. Kugler, der langjährige Vater der Volksschulabteilung des preußischen Unterrichtsministeriums, hier gestorben.

Eine allgemeine deutsche Schulstatistik, die erste ihrer Art, soll im Jahre 1904 auf Veranlassung des preußischen Kultusministers Dr. Stoltz veranstaltet werden. Durch diese Statistik will man feststellen, wieviel Schulen aller Art es im Deutschen Reich gibt, ferner wieviel Lehrer tätig sind, wieviel Schüler unterrichtet werden, wieviel Hochschulen vorhanden sind, wie die Lehrerbildungen beschaffen sind, welche Ausgaben der Staat für das Schulwesen bisher geleistet hat u. a. Auch andere auf das innere Schulwesen

widrigliche Fragen sollen durch diese Statistik gellert werden.

Die am 24. Mai aufgegebene Nr. 25 des Reichs-Beschließes enthält: Geleh vom 20. Mai 1902, betreffend den Gedächtnisbrief für den Kaiser Wilhelm-Kanal; Bekanntmachung vom 9. Mai 1902 über die Unterzeichnung der Ratifikationsurkunde der Vereinigten Staaten von Amerika zu dem auf der Haager Friedenskonferenz am 29. Juli 1899 unterschiedenen Abkommen, betreffend die Seezepte und Gewässer des Andamans, sowie Bekanntmachung vom 24. Mai 1902, betreffend das Außenstraftreitien des Freundschafts-, Handels- und Schiffsvertrags mit dem Freundschafts-Salvador.

Cöln. Wie wir bereits in unserer letzten Nummer unter Drahtnachrichten meldeten, ist Bischof Dr. Simar von Cöln, nachdem sich sein Besuch im Laufe des Freitags plötzlich verschlimmt hatte, in der Nacht zum vergangenen Sonnabend gestorben.

Aus dem Lebensgange des Dohingschwestern sei folgendes hervorgehoben:

Dr. Hubertus Theophilus Simar war am 14. Dezember 1855 zu Epen bei Aachen geboren. Nach Absolvierung des Gymnasiums zu Düren, philologischer und theologischen Studien an den Universitäten Bonn und München wurde er am 2. Mai 1880 in Köln zum Priester geweiht und war ein Jahr zunächst in der Seelsorge tätig. Im Frühjahr 1880 übernahm er die Stelle als Rektor am Theologenkolleg in Bonn und hielt diese bis im Herbst des gleichen Jahres als Privatseminar für evangelische Geiste an der dortigen Universität. Im Jahre 1885 wurde ihm eine außerordentliche Professur für heilige Theologie übertragen, und 1889 wurde er zum ordentlichen Professor für Dogmatik und Pastoraltheologie ernannt. Von seinen zahlreichen literarischen Arbeiten sind namentlich sein „Lehrbuch der Heilige Theologie“ und eine „Theologie des heiligen Paulus“ gleich 1888 erschienen. Am 26. Februar 1902, zu seinem 47. Geburtstag, wurde er zum Titularbischof von Cöln gewählt und am 25. Juni 1902 erfolgte seine Wahl zum Bischof von Cöln. Am 7. März 1891 verlobten Bischof Franz Xaver Voigt als Bischof von Biberach. Als Bischof wurde er am 25. Februar 1892 von dem Kölner Metropoliten im Dom zu Biberach konsekriert und inkonskratiiert. Am 24. Oktober 1898 wurde er zum Kölner Domkapitel zum Erzbischof von Köln. Nachdem er in Berlin Se. Majestät dem Kaiser den Eid geleistet hatte, erhielt er am 19. Februar 1900 seinen feierlichen Einzug in Köln, wo er am folgenden Tage inkomponiert wurde.

Dr. „Cöln. Volksat.“ informierte nach dem Domprobst Dr. Berlage folgendes Beileidstelegramm:

Se. Majestät des Kaisers aus Neuville ein: „Die

Redlung von dem Handelsamt des Reichshofs Dr. Simar hat mich mit aufrichtiger Trauer erfüllt und spricht Ich dem Domkapitel und der ganzen Bürgerschaft zu dem schweren Verlust, den Gott der Herr durch die jetzige Abberufung dieser treuen Überhaupten über das Erzbistum Köln gebracht hat. Meine warmste Teilnahme aus. Die großen Verdienste des Verstorbenen in allen von ihm bekleideten öffentlichen Ämtern, die seltenen, mit reuer patriotischer Gemüthsbewegung gepaarten ausgesuchten Charaktereigenschaften schein ihm bei mir für alle Zeiten ein freundliches und dankbares Gedächtnis.“

— Se. Kaiser und König. Hoheit der Kronprinz telegraphierte: „Ich bin über den Tod des Reichshofsr. Simar, den ich noch vor kurzem in Düsseldorf begrüßt habe, tief betrübt. Nicht allein die katholische Kirche,

doch ganz Deutschland verliert in ihm einen seiner besten Männer.“

Der Reichskanzler Graf v. Bülow telegraphierte:

„Ein hochwürdiges Telegramm über das so leidliche

Verhinschenden des auch von mir hochgeschätzten Reichshofsr. Simar hat mich tief bewegt. Dem Domkapitel und dem Reichshof spricht ich zu dem schweren Verlust, den mit ihm das Vaterland erleidet, mein herzlichstes Beileid aus.“

Hoffnung. König Oscar von Schweden und

Norwegen, der vorgestern hier eingetroffen ist, wohnte gestern vorzeitig dem Gottesdienste bei, den Oberhofprediger Dryander abhielt.

München. Die Prinzessin Alfons ist gestern nachmittag von einem Prinzen glücklich entbunden worden.

Greiz. Die angekündigte Amnestie Se. Durchlaucht des Regenten Fürsten von Reuß J. L. wird, wie

halbamtlich genannt wird, alle Straßen wegen Lebetschungen und Vergehen sowie wegen Viehdelikten befreien.

Södertälje. König Oscar von Schweden und

Norwegen, der vorgestern hier eingetroffen ist, wohnte gestern vorzeitig dem Gottesdienste bei, den Ober-

hofprediger Dryander abhielt.

Frankreich.

Gegenüber den Bemerkungen Balfouris hervor, daß nicht nur das Budget angenommen, sondern auch dem Minister des Finanzministers und Vertretern voneinander gelobt wurde, daß Wappen- und Fahnenfrage übergeht, erläutert v. Sybel, die Fahne Spaniens sowie Österreichs werde an den Reichstag gebracht, da das zur Zeit angewandte Wappen nur provisorisch ist, bis die Wählung in dem Sinne, daß sowohl die Gemeinschaftsfeind als auch die abgesonderte polnische Sitzung illegal ausgetragen werde.

Die Erklärungen des Ministerpräsidenten wurden mit allgemeinem lebhaften Beifall aufgenommen.

Stefan Rákoczy (Böhmepartei) richtete eine Interpellation an den Minister des Neuen Reichs, ob es auf Wahrheit beruhe, daß zwischen dem Großen Böhmen und dem Minister Prinetti bei deren Begegnung in Wien endgültige Vereinbarungen hinsichtlich des Dreiecks getroffen sind und ob es wahr sei, daß unter den Bedingungen bestehen die unveränderte Aufrechterhaltung des italienischen Handelsvertrages, insbesondere

der bekannten Weinflasche, enthalten sei. Ferner

wünschte Rákoczy zu wissen, ob der Minister des Neuen Reichs bereit sei, den Text des Dreiecksvertrages mitzutragen und, wenn dies nicht der Fall sei, den Grund anzugeben, warum der im Interesse des Freudenbergs geschlossene Vertrag nicht veröffentlicht werde; endlich fragte

der Interpellant, ob es wahr sei, daß die österreichisch-ungarische Monarchie und Italien über eine eventuelle

Beziehung Albaniens oder die Beziehung der dortigen

Interessensphären Verhandlungen geplante.

— Gegen Schluß der Sitzung beantwortete Sekretär v. Sybel die Interpellation Rákocyz; er erklärte, auf den ersten Punkt der Frage über Wahrheit und Aussichtungen zwischen dem Großen Böhmen und Prinetti

stehe er nicht antworten, da es nicht den internationellen

Gebräuchen entsprechen würde. Die Annahme, daß die

unveränderte Aufrechterhaltung des italienischen Handels-

vertrages oder der Weinflasche vereinbart worden sei,

ist unrichtig. Der Text des Dreiecksvertrages könne

nicht veröffentlicht werden, da die Annahme

über Albanien nicht bestätigt werden, hingegen sei man einsichtig

zu einer Abmachung mit Italien über Albanien nicht

gelangt, und es sei kein weiterer Kontakt für die

Einrichtung dieses Vertrages und bot um weitere staatliche

Unterstützung des Bildhauerwerks, zugleich seine

Freude darüber ausprechend, daß auch die

Stadt Dresden dies erneutig thue.

Dr. Oberbürgermeister geh. Finanzrat v. D. Beutler

entgegnet hierauf, daß die Stadt Dresden durch ein Konturenzeichnen für verschiedene

kleineren Bildhauerwerken die Bildhauerkunst unter-

stütze, und sprach sich gegen den von Hrn. Kammer-

herrn v. Schönberg gewünschten Wunsch betreffs der

vorherwähnten Figuren aus. Se. Excellenz der Hr.

Staatsminister v. Weißh. sprach sich über letzteren

Punkt in gleichem Sinne aus und wies betreffs des

Schmiedes der Goldenen Pforte darauf hin, daß man

noch das neueste Blumen durch Schaffung eines mit

Bergbauverfahren hergestellten Wasserdurchflusses die nötige Sicherheit gegen schädliche äußere Einflüsse erreichen werde.

Die Sitzung dauerte bei Schluß der Redaktion fort.

Zur heutigen Sitzung der Zweiten Kammer

waren Ihre Exzellenzen die Herren Staatsminister

v. Weißh., v. der Planh., Dr. Rüger und Dr.

Otto erschienen. Vor Eintritt in die Tagessitzung

gedachte der Präsident Dr. geh. Hofrat

Dr. Mehrtens des 40-jährigen Jubiläums der

Mitgliedschaft Se. Königl. Hoheit des Prinzen Georg

in der Ersten Kammer, wobei er rühmend die

strengen Gewissenhaftigkeit und Pflichttreue des er-

lauchten Mitgliedes des Standeshauses hervorholte.

Die Kammer erhob sich der Aufforderung des

Exzellenz des Reichsministers der Finanzen

um 1 Uhr 50 Min. nach Berlin weiter. Zur

Beobachtung hatten sich der Vorsteher Küst. Radolin und die Herren des Reichs auf dem Bahnhof ein-

geföhlt.

Der „Figaro“ meldet halbamtlich, Graf

v. Lambalds und Delcassé hätten sich in mehreren

Unterredungen vergewissert, daß Frankreich und Russland

bei allen Gelegenheiten gegenüberliegende Einschätzungen zur Anwendung bringen werden.

Der russische Finanzminister hat dem Gouverneur

der Bank von Frankreich mitgeteilt, daß Kaiser

Wilhelm der französische Regierung für die Kosten

Im Königlich-Böhmisch-Sächsischen Güterverkehr wird am 1. Juni d. J. der Radweg II zum Betrieb freigegeben. Er erschließt im wesentlichen Verbindungen und Ergänzungen des Kilometerweges sowie der Radnaturstraßen und ist durch die beteiligten Güterabfertigungsbetriebe zu erlangen. — Dresden, den 24. Mai 1902.

Königl. Generaldirektion der Sächsischen Staats-Eisenbahnen,
als geschäftsführende Verwaltung.

Im Königlich-Österreichisch-Ungarischen Eisenbahn-Verbande, Heft 2 werden mit Gültigkeit vom 28. Mai 1902 in Kraft: Bestände für Güterzüge i. zwischen Preßburg-Reichsdorf nach Troppau, für die Strecken A1 und B zwischen Königgrätz u. d. Eggen (further Königgrätz, Maria Luitpold) und Troppau, ferner neue Bestände für die Radnaturstraße 14 (Böhm.) von Villach nach Eisenstadt sowie ein neuer Ausnahmestraße für die Belieferung von Scheren von Eisen und Eisen op. bei Kappe von mindestens 10.000 kg für den Wagen und Frachtbrief unter Zugunrechtegung des verneineten Wagen zwischen Schwan, Kunzendorf (A. T. C) und Chemnitz, Döbeln und Leipzig sowie zwischen Coburg, Berlin, Riesa, Rötha, Reichenbach, Weißwasser und Weissen. Das Räteze ist bei den beteiligten Dienststellen zu erhalten. — Dresden, den 24. Mai 1902.

Königliche General-Direktion der Sächsischen Staats-Eisenbahnen,
als geschäftsführende Verwaltung.

Königliches Belvedere der Brühl'schen Terrasse. Täglich Concert

vom 1. Mai bis 30. September
unter Leitung des Königl. Musikdirektors A. Trenkler.
Anfang 1/2 Uhr, Sonn- und Feiertage 5 Uhr. Eintritt 50 Pf.
4746 Inhaber Wilhelm Gaudenz.

Die drei Sieger im Weltmarsch Dresden-Berlin

(802 km = 27 deutsche Meilen in 26 Std. 42 Min.)
End am Dienstag, den 27. 5. Mitt., in der

Öffentlichen Versammlung

im großen Saale des „Tivoli“, Bettinerstraße, anwesend. Eintritt frei.
Stern Aufstellungskarte. 5037

Hiermit bringen wir öffentlichen Bekanntnis, daß folgende Herren, und zwar: Heinrich Krauß, Blasius; Hans Schulz, Töben; O. Seidler, Mühlitz; R. Weigel, L. Schlesinger, E. Sauter, Dresden; C. Kupke, F. Neustadt; R. S. Rabener, Löditz; R. Schmid, Vogtsdorf je eine Agentur erhalten haben:

Herren haben folgende Herren, und zwar: B. Schneider, Teutschenthal; G. Werner, Leipzig; G. Eichhorn, G. Schimpf, H. O. Heinrich, Blasius; J. G. Jänsch, Reichenbach; C. G. Ulrich, Dresden die Agentur verliehen.

Leipzig, Mai 1902.

Subdirektion der „Allianz“ Lebens-Versicherungs-Akt.-Ges., Wien.

Adolf Altmann,
Generalbevollmächtigter.

Vorzüglich sitzende Damen-Blusen

Seide, Flanell, Piqué,
Percale, Batist etc.
empfohlen in allen Welten

Radloff & Böttcher

1912 Hoflieferanten,
Waisenhausstrasse 18.

Gärtnergewürze

5. Riecke 141. R. S. Landess-
lotterie.

17. Tag am 26. Mai 1902.
Nach eigenen Drucknachrichten ohne
Gewähr für deren Richtigkeit.
(Rohrdruck verboten.)

5000 M. auf Nr. 12127. Rell.: Spengler, Leipzig.

5000 M. auf Nr. 46839. Rell.: Müller, Chemnitz.

5000 M. auf Nr. 47819. Rell.: Kühnle, Leipzig, Dresden.

2000 M. auf Nr. 4908 10868

39192 52525 5529 12404 15884

39207 19758 22168 23767 25314

25777 30268 35791 36321 38018

39260 40206 42967 43487 46015

50801 52825 58213 58535 59548

61143 63019 66749 72279 75860

74234 74883 75814 75867 76031

79650 80794 81219 88491 88818

88978 95754 95949 96150 98124.

Zagedordnung der Kammer.
I. Kammer. 58. öffentliche
Sitzung Dienstag, den 27. Mai
1902, mittags 12 Uhr. 1. Vor-
trag aus der Registrazione und
Beschluß auf die eingegangene
2. Antrag zum mündlichen Ber-
icht der zweiten Deputation über Kap. 16 und 16a des ordentlichen
Staatshaushaltsetat für 1902/03, Stat. der Staats-Eisen-
bahnen und Bismarck-Reichenberg-
Prinzenbau und hierzu einge-
gangene Petitionen betreffend.
(Drucksache Nr. 206.) 2. An-
trag zum mündlichen Bericht der
zweiten Deputation über Kap. 17,
18 und 19 des ordentlichen
Staatshaushaltsetat für 1902/03,
Landeslotterie, Bettelerbarleit-
tafel und Einnahmen der allge-
meinen Haushaltung und hierzu
eingegangene Petitionen betreffend.
(Drucksache Nr. 214.) 3. Antrag
zum mündlichen Bericht der
zweiten Deputation über Kap. 17,
18 und 19 des ordentlichen
Staatshaushaltsetat für 1902/03, Böse-
und Verbrauchssteuern und hierzu
eingegangene Petitionen betreffend.
(Drucksache Nr. 216.) 4. Antrag
zum mündlichen Bericht der
zweiten Deputation über Kap. 17,
18 und 19 des ordentlichen
Staatshaushaltsetat für 1902/03, Böse-
und Verbrauchssteuern und hierzu
eingegangene Petitionen betreffend.
(Drucksache Nr. 218.) 5. Antrag
zum mündlichen Bericht der zweiten De-
putation über die Petition des
Vereins für Sachische Volks-
freunde um Beigabeprüfung der
ihm aus Staatsmitteln bewilligtes
gewerbes Unterhaltung. (Drucksache
Nr. 220.)

II. Kammer. 58. öffentliche
Sitzung Dienstag, den 27. Mai
1902, mittags 12 Uhr. 1. Vor-
trag aus der Registrazione und
Beschluß auf die eingegangene
2. Antrag zum mündlichen Ber-
icht der zweiten Deputation über Kap. 16 und 16a des ordentlichen
Staatshaushaltsetat für 1902/03, Stat. der Staats-Eisen-
bahnen und Bismarck-Reichenberg-
Prinzenbau und hierzu einge-
gangene Petitionen betreffend.
(Drucksache Nr. 206.) 2. An-
trag zum mündlichen Bericht der
zweiten Deputation über Kap. 16 und 16a des ordentlichen
Staatshaushaltsetat für 1902/03, Böse-
und Verbrauchssteuern und hierzu
eingegangene Petitionen betreffend.
(Drucksache Nr. 214.) 3. Antrag
zum mündlichen Bericht der
zweiten Deputation über Kap. 17,
18 und 19 des ordentlichen
Staatshaushaltsetat für 1902/03, Böse-
und Verbrauchssteuern und hierzu
eingegangene Petitionen betreffend.
(Drucksache Nr. 216.) 4. Antrag
zum mündlichen Bericht der
zweiten Deputation über Kap. 17,
18 und 19 des ordentlichen
Staatshaushaltsetat für 1902/03, Böse-
und Verbrauchssteuern und hierzu
eingegangene Petitionen betreffend.
(Drucksache Nr. 218.) 5. Antrag
zum mündlichen Bericht der zweiten De-
putation über die Petition des
Vereins für Sachische Volks-
freunde um Beigabeprüfung der
ihm aus Staatsmitteln bewilligtes
gewerbes Unterhaltung. (Drucksache
Nr. 220.)

III. Kammer. 58. öffentliche
Sitzung Dienstag, den 27. Mai
1902, mittags 12 Uhr. 1. Vor-
trag aus der Registrazione und
Beschluß auf die eingegangene
2. Antrag zum mündlichen Ber-
icht der zweiten Deputation über Kap. 16 und 16a des ordentlichen
Staatshaushaltsetat für 1902/03, Böse-
und Verbrauchssteuern und hierzu
eingegangene Petitionen betreffend.
(Drucksache Nr. 206.) 2. An-
trag zum mündlichen Bericht der
zweiten Deputation über Kap. 16 und 16a des ordentlichen
Staatshaushaltsetat für 1902/03, Böse-
und Verbrauchssteuern und hierzu
eingegangene Petitionen betreffend.
(Drucksache Nr. 214.) 3. Antrag
zum mündlichen Bericht der
zweiten Deputation über Kap. 16 und 16a des ordentlichen
Staatshaushaltsetat für 1902/03, Böse-
und Verbrauchssteuern und hierzu
eingegangene Petitionen betreffend.
(Drucksache Nr. 216.) 4. Antrag
zum mündlichen Bericht der
zweiten Deputation über Kap. 16 und 16a des ordentlichen
Staatshaushaltsetat für 1902/03, Böse-
und Verbrauchssteuern und hierzu
eingegangene Petitionen betreffend.
(Drucksache Nr. 218.) 5. Antrag
zum mündlichen Bericht der zweiten De-
putation über die Petition des
Vereins für Sachische Volks-
freunde um Beigabeprüfung der
ihm aus Staatsmitteln bewilligtes
gewerbes Unterhaltung. (Drucksache
Nr. 220.)

IV. Kammer. 58. öffentliche
Sitzung Dienstag, den 27. Mai
1902, mittags 12 Uhr. 1. Vor-
trag aus der Registrazione und
Beschluß auf die eingegangene
2. Antrag zum mündlichen Ber-
icht der zweiten Deputation über Kap. 16 und 16a des ordentlichen
Staatshaushaltsetat für 1902/03, Böse-
und Verbrauchssteuern und hierzu
eingegangene Petitionen betreffend.
(Drucksache Nr. 206.) 2. An-
trag zum mündlichen Bericht der
zweiten Deputation über Kap. 16 und 16a des ordentlichen
Staatshaushaltsetat für 1902/03, Böse-
und Verbrauchssteuern und hierzu
eingegangene Petitionen betreffend.
(Drucksache Nr. 214.) 3. Antrag
zum mündlichen Bericht der
zweiten Deputation über Kap. 16 und 16a des ordentlichen
Staatshaushaltsetat für 1902/03, Böse-
und Verbrauchssteuern und hierzu
eingegangene Petitionen betreffend.
(Drucksache Nr. 216.) 4. Antrag
zum mündlichen Bericht der
zweiten Deputation über Kap. 16 und 16a des ordentlichen
Staatshaushaltsetat für 1902/03, Böse-
und Verbrauchssteuern und hierzu
eingegangene Petitionen betreffend.
(Drucksache Nr. 218.) 5. Antrag
zum mündlichen Bericht der zweiten De-
putation über die Petition des
Vereins für Sachische Volks-
freunde um Beigabeprüfung der
ihm aus Staatsmitteln bewilligtes
gewerbes Unterhaltung. (Drucksache
Nr. 220.)

V. Kammer. 58. öffentliche
Sitzung Dienstag, den 27. Mai
1902, mittags 12 Uhr. 1. Vor-
trag aus der Registrazione und
Beschluß auf die eingegangene
2. Antrag zum mündlichen Ber-
icht der zweiten Deputation über Kap. 16 und 16a des ordentlichen
Staatshaushaltsetat für 1902/03, Böse-
und Verbrauchssteuern und hierzu
eingegangene Petitionen betreffend.
(Drucksache Nr. 206.) 2. An-
trag zum mündlichen Bericht der
zweiten Deputation über Kap. 16 und 16a des ordentlichen
Staatshaushaltsetat für 1902/03, Böse-
und Verbrauchssteuern und hierzu
eingegangene Petitionen betreffend.
(Drucksache Nr. 214.) 3. Antrag
zum mündlichen Bericht der
zweiten Deputation über Kap. 16 und 16a des ordentlichen
Staatshaushaltsetat für 1902/03, Böse-
und Verbrauchssteuern und hierzu
eingegangene Petitionen betreffend.
(Drucksache Nr. 216.) 4. Antrag
zum mündlichen Bericht der
zweiten Deputation über Kap. 16 und 16a des ordentlichen
Staatshaushaltsetat für 1902/03, Böse-
und Verbrauchssteuern und hierzu
eingegangene Petitionen betreffend.
(Drucksache Nr. 218.) 5. Antrag
zum mündlichen Bericht der zweiten De-
putation über die Petition des
Vereins für Sachische Volks-
freunde um Beigabeprüfung der
ihm aus Staatsmitteln bewilligtes
gewerbes Unterhaltung. (Drucksache
Nr. 220.)

VI. Kammer. 58. öffentliche
Sitzung Dienstag, den 27. Mai
1902, mittags 12 Uhr. 1. Vor-
trag aus der Registrazione und
Beschluß auf die eingegangene
2. Antrag zum mündlichen Ber-
icht der zweiten Deputation über Kap. 16 und 16a des ordentlichen
Staatshaushaltsetat für 1902/03, Böse-
und Verbrauchssteuern und hierzu
eingegangene Petitionen betreffend.
(Drucksache Nr. 206.) 2. An-
trag zum mündlichen Bericht der
zweiten Deputation über Kap. 16 und 16a des ordentlichen
Staatshaushaltsetat für 1902/03, Böse-
und Verbrauchssteuern und hierzu
eingegangene Petitionen betreffend.
(Drucksache Nr. 214.) 3. Antrag
zum mündlichen Bericht der
zweiten Deputation über Kap. 16 und 16a des ordentlichen
Staatshaushaltsetat für 1902/03, Böse-
und Verbrauchssteuern und hierzu
eingegangene Petitionen betreffend.
(Drucksache Nr. 216.) 4. Antrag
zum mündlichen Bericht der
zweiten Deputation über Kap. 16 und 16a des ordentlichen
Staatshaushaltsetat für 1902/03, Böse-
und Verbrauchssteuern und hierzu
eingegangene Petitionen betreffend.
(Drucksache Nr. 218.) 5. Antrag
zum mündlichen Bericht der zweiten De-
putation über die Petition des
Vereins für Sachische Volks-
freunde um Beigabeprüfung der
ihm aus Staatsmitteln bewilligtes
gewerbes Unterhaltung. (Drucksache
Nr. 220.)

VII. Kammer. 58. öffentliche
Sitzung Dienstag, den 27. Mai
1902, mittags 12 Uhr. 1. Vor-
trag aus der Registrazione und
Beschluß auf die eingegangene
2. Antrag zum mündlichen Ber-
icht der zweiten Deputation über Kap. 16 und 16a des ordentlichen
Staatshaushaltsetat für 1902/03, Böse-
und Verbrauchssteuern und hierzu
eingegangene Petitionen betreffend.
(Drucksache Nr. 206.) 2. An-
trag zum mündlichen Bericht der
zweiten Deputation über Kap. 16 und 16a des ordentlichen
Staatshaushaltsetat für 1902/03, Böse-
und Verbrauchssteuern und hierzu
eingegangene Petitionen betreffend.
(Drucksache Nr. 214.) 3. Antrag
zum mündlichen Bericht der
zweiten Deputation über Kap. 16 und 16a des ordentlichen
Staatshaushaltsetat für 1902/03, Böse-
und Verbrauchssteuern und hierzu
eingegangene Petitionen betreffend.
(Drucksache Nr. 216.) 4. Antrag
zum mündlichen Bericht der
zweiten Deputation über Kap. 16 und 16a des ordentlichen
Staatshaushaltsetat für 1902/03, Böse-
und Verbrauchssteuern und hierzu
eingegangene Petitionen betreffend.
(Drucksache Nr. 218.) 5. Antrag
zum mündlichen Bericht der zweiten De-
putation über die Petition des
Vereins für Sachische Volks-
freunde um Beigabeprüfung der
ihm aus Staatsmitteln bewilligtes
gewerbes Unterhaltung. (Drucksache
Nr. 220.)

VIII. Kammer. 58. öffentliche
Sitzung Dienstag, den 27. Mai
1902, mittags 12 Uhr. 1. Vor-
trag aus der Registrazione und
Beschluß auf die eingegangene
2. Antrag zum mündlichen Ber-
icht der zweiten Deputation über Kap. 16 und 16a des ordentlichen
Staatshaushaltsetat für 1902/03, Böse-
und Verbrauchssteuern und hierzu
eingegangene Petitionen betreffend.
(Drucksache Nr. 206.) 2. An-
trag zum mündlichen Bericht der
zweiten Deputation über Kap. 16 und 16a des ordentlichen
Staatshaushaltsetat für 1902/03, Böse-
und Verbrauchssteuern und hierzu
eingegangene Petitionen betreffend.
(Drucksache Nr. 214.) 3. Antrag
zum mündlichen Bericht der
zweiten Deputation über Kap. 16 und 16a des ordentlichen
Staatshaushaltsetat für 1902/03, Böse-
und Verbrauchssteuern und hierzu
eingegangene Petitionen betreffend.
(Drucksache Nr. 216.) 4. Antrag
zum mündlichen Bericht der
zweiten Deputation über Kap. 16 und 16a des ordentlichen
Staatshaushaltsetat für 1902/03, Böse-
und Verbrauchssteuern und hierzu
eingegangene Petitionen betreffend.
(Drucksache Nr. 218.) 5. Antrag
zum mündlichen Bericht der zweiten De-
putation über die Petition des
Vereins für Sachische Volks-
freunde um Beigabeprüfung der
ihm aus Staatsmitteln bewilligtes
gewerbes Unterhaltung. (Drucksache
Nr. 220.)

IX. Kammer. 58. öffentliche
Sitzung Dienstag, den 27. Mai
1902, mittags 12 Uhr. 1. Vor-
trag aus der Registrazione und
Beschluß auf die eingegangene
2. Antrag zum mündlichen Ber-
icht der zweiten Deputation über Kap. 16 und 16a des ordentlichen
Staatshaushaltsetat für 1902/03, Böse-
und Verbrauchssteuern und hierzu
eingegangene Petitionen betreffend.
(Drucksache Nr. 206.) 2. An-
trag zum mündlichen Bericht der
zweiten Deputation über Kap. 16 und 16a des ordentlichen
Staatshaushaltsetat für 1902/03, Böse-
und Verbrauchssteuern und hierzu
eingegangene Petitionen betreffend.
(Drucksache Nr. 214.) 3. Antrag
zum mündlichen Bericht der
zweiten Deputation über Kap. 16 und 16a des ordentlichen
Staatshaushaltsetat

Erste Beilage zu N° 118 des Dresdner Journals. Montag, 26. Mai 1902, nachm.

Tagessgeschichte.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Belgien.

Brüssel. Gestern fanden die Neuwahlen für die Hälfte der Mitglieder der Repräsentantenkammer und einige neue Sitze in der Kammer und dem Senate statt. Aus dem bisher bekannten Ergebnisse geht hervor, daß die katholische Mehrheit der Regierung sieger sein wird. In Brüssel gewonnen die Katholiken die Kammer einen neuen Sitz. Der Abde-Dauw (sozialdemokrat) ist in Brüssel gewählt und wahrscheinlich auch Theodor (Unabhängigkeitspartei). Die Sozialisten und Liberalen erhalten je fünf Sitze in Brüssel. In der Provinz gewann die Regierung fast alle neuen von der Repräsentantenkammer jüngst geschaffenen Sitze. Das amtliche Ergebnis sollte heute bekanntgegeben werden.

Niederlande.

St. Petersburg. Der russischen Reise des Präsidenten der französischen Republik Loubet widmet das "Journal de St. Petersburg" folgenden Epilog:

Die Paar der soeben verlassenen schönen Tage sind die Ereignisse, die sich abgespielt haben, selbst den bedeutendsten Kommissare gewesen. Die vom Kaiser und vom Präsidenten der französischen Republik aufgebrachten Empfänge haben weit über die Grenzen Russlands hinaus einen Widerhall gefunden. Die Ergriffe des Reichs des Oberhauptes der beteiligten und verdeckten Nation hat sich aller Augen offenbart durch die Bedeutung, die der feierliche Charakter der Empfänge und die so warmen Begrüßungen gewonnen haben, mit dem das russische Volk sich der Kaiserin anschloß, die den Delegierten des Reichs und allen denen in den hohen ämtlichen russischen Kreisen zu teil geworden ist, die mit ihm die französische Nation repräsentieren. Der französische Minister der auswärtigen Angelegenheiten hat einen glänzenden Beweis der Sympathien erhalten, die seiner Person und seinem hohen Verstande für die allgemeinen Ziele der Allianz entgegengebracht werden. Alle Mitglieder des Reichs, von den an seiner Spitze stehenden Reichsbehörden bis hin zu den einfachen Bürgern, haben sehen können, wie warm die Ergriffe waren, die die Beförderung der Hauptstadt hinsichtlich der französischen Marine bezeugten, dieser Werke, die das russische Volk bei ihrem ersten Besuch in Kronstadt im Jahre 1891 wiederholte gezeigt hat. Sie bildeten gewissermaßen das Symbol der Union in ihren Anfängen, und jedem Ergriffen dieser berühmten Schiffe in den russischen Gewässern und beim Anlaufen der Uferstrände der französischen Seelen in den Straßen unserer Stadt sagten alle Herzen voll Begeisterung. Eine sehr große Zahl Mitglieder der französischen Armee waren aus Russland dieser großen Tage nach St. Petersburg gekommen; auch sie bildeten einen Teil der Verstärkung der ordentlichen Nation. Sie haben herzlichen, ausdrückliches Empfang gefunden und sich von der Sache der Freiheit überzeugen lassen, von denen die ganze Bevölkerung erfüllt ist. Diese widerholten Begegnungen, in denen die Regungen des Herrn freien Verk nach Russland sind dazu bestimmt, ziemlich eine wohlwollende Spur zu hinterlassen. Sie bilden große politische Ereignisse im erhabenen Stile des Wortes, das heißt, sie verfolgen nicht ein bestimmtes Ziel auf dem Gebiete der diplomatischen Lagefragen, sondern diese Fragen werden gelöst durch die wohberuhigte Versicherung der zwischen den beiden großen Mächten bestehenden Einigkeit, die in gleicher Weise entstehen kann, im Erscheinen ihres Blutbades ihrem Schicksalsweg zu folgen. Als wichtigstes Unterprodukt des allgemeinen Friedens ist diese Allianz weit entspannt zu wissen, irgend jemand, wer es auch sei, bestreitend zu wollen, die führt im Eigentum durch die Macht, die sie selbst, die Aufrechterhaltung und immer größere Festigung der französischen Besitzungen mit anderen Mächten. Wenn die französische Flotte die Städte von Kronstadt verlässt, wird sie in ihrem Hause einer leuchtenden Streifen zurücklassen, der nicht verschwinden, sondern auch für die Zukunft hoffbar sein wird.

Präresident Loubet spendete für Wohltätigkeitszwecke 100000 Franc.

Dänemark.

Kopenhagen. Über den Besuch, den der Präsident der französischen Republik Loubet gestern dem heutigen Hof abgestattet hat, wird nachstehendes von hier berichtet:

Der französische Torpedobezug "Gassini" mit dem Präsidenten Loubet an Bord traf gestern vormittag 11 Uhr im dänischen Hafen unter dem Donner der Geschüsse und den Klängen der Marschallfeife ein. Der König, der Kronprinz sowie die Prinzen Waldemar, Harald und Hans begaben sich am Vorabend des "Gassini" und begrüßten den Präsidenten Loubet aufs Beste. Nach einiger Zeit kamen die hohen Herrscher an Land, wo als Ehrenpforte eine Abteilung des Leib-Garde-Regiments aufgestellt war, deren Front

der Präsident und der König abschritten. Hierauf wurde die Fähre zum Königl. Schloss angefahren, voran in geschlossenem Wagen König Christian und Präsident Loubet, vor einem zahlreichen Publikum lediglich begleitet; in einem anderen Wagen folgte Minister Delcasse mit dem höchsten französischen Generalstab.

Bei der Eröffnungszeremonie zu Ehren des Präsidenten Loubet im Königl. Schloss richtete der König an den Präsidenten folgende Ansprache:

"Sehr geehrter Herr! Euer Gnaden, ich bitte Sie mich und mein Herz mit Ihren freundlichen und liebenswürdigen Worte zu danken, welche Sie mir in Ihrem Gespräch und während Ihres Aufenthalts hier ausgesprochen haben, was mich innigst die Künste Ihres Kaiserhauses bei uns beeindruckt, trinke ich auf Ihre Gesundheit, Ihr Werk, sowie auf die Wohlthat Ihres kleinen Vaterlandes, dessen rechte und würdige Vertreter Sie allenzeit seien sind."

Die Musik spielte hierauf die Marschallfeife.

Präsident Loubet erwiederte:

"Nicht blitte mir bei der Absicht und einem an in so hoher Stufe (A taunt es über) neuem Lande angewandten mein Name, als den deutlichen Souverän einer Nation zu bezeichnen, läßt die Frankreich nur Rührung und Sympathie hoffen kann. In voller Dankbarkeit für den mir zu teil gewordenen Empfang erhebe ich mein Glas zu Ehren Sr. Majestät des Königs und der ganzen königlichen Familie und trinke auf die Wohlthat des wackeren (valiant) dänischen Volkes."

Die Musik intonierte jetzt die dänische Hymne.

Nach dem Eröffnungszeremonie unternahmen der König und Präsident Loubet eine Spazierfahrt durch die innere Stadt und trafen um 1/2 Uhr am Hafen ein, wo sich inmitten der Kronprinz, die Königlichen Prinzen und die Würdenträger, die beim Empfang zugegen gewesen waren, eingefunden hatten. Der König und Loubet schritten die Front der Ehrenkompanie ab; Präsident Loubet verabschiedete sich dann von dem Gefolge des Königs und begab sich, begleitet von dem König, dem Kronprinzen und den Prinzen, unter den Händen der Menge mittels Dampfschlauppe an Bord des Kreuzers "Gassini". Hier verabschiedete sich der Präsident von dem König aufs herzlichste, wos auf kurz nach 4 Uhr der "Gassini" unter den Salutschüssen der Feste und der Kriegsschiffe nordwärts in See ging.

"Berlingske Tidende" schreibt: "Loubet ist das erste französische Staatsoberhaupt, das der dänischen Hauptstadt einen Besuch abstattet. Die engen Beziehungen unseres Landes und die Prinzipien der Politik unserer Regierung bergen dafür, daß dem Besuch des Präsidenten keinerlei politische Absichten zu Grunde liegen, was schon aus der Art des Besuchs erschließlich ist. Die Aufmerksamkeit, die Loubet mit seinem Besuch Dänemark erwischte, wie wenn die Ergriffe waren, die die Beförderung der Hauptstadt hinsichtlich der französischen Marine bezeugten, dieser Werke, die das russische Volk bei ihrem ersten Besuch in Kronstadt im Jahre 1891 wiederholte gezeigt hat.

— Gegenüber anders lautenden Blättermeldungen steht "Riga Bureau" fest, daß die Angelegenheit betrifft die Verlängerung der Ratsifikationsfrist des dänisch-amerikanischen Vertrags über die Abtretung der dänisch-westindischen Inseln bisher noch nicht entschieden wurde.

England.

Bergrad. Prozeß Alavantisch. Der Angeklagte Georg Schirr wurde zu 15 Jahren schweren Verletzungen, Konz. Schirr zu 5 Jahren, Paul Werner und Franz Samotow zu je 3 Jahren Verleid in leichter Freiheit verurteilt, während vier Finanzwahleute und der Feuerwehrkommandant von Schabab zu je 7 Jahren Verleid und die übrigen Feuerwehrmänner von Schabab, mit Ausnahme von 7 Mann, zu je 5 Jahren verurteilt wurden.

— Die Session der Slupshtina ist, wie bereits hier gemeldet, vorgestern durch einen in beiden Häusern verlesenen Urlos geschlossen worden. Sonnabend abend fand im Kinal Palais unter Vorabend des Königs eine Konferenz herausragender regierungstreuer Abgeordneter und Senatorn statt, wobei die politische und parlamentarische Lage besprochen wurde.

Amerika.

Washington. Beim Empfang der zur Enthüllung des Rochambeau-Denkmales hier weilenden französischen Delegierten lagte Präsident Roosevelt, er empfahl wohl die hohe Bedeutung, die in der Entfernung so außerordentlichen Meisters seitens des Präsidenten Loubet zur Enthüllung dieses zur Erinnerung an den großen Marsch errichteten Denkmals liege, der mit Hilfe französischer Marinemilitärs einen entscheidenden Schlag im Unabhängigkeitskriege führte und Amerika so

"Schwule Geschichte das mit unserem Regierungspresidenten" meinte Herr v. Bock nachdrücklich und schlug die Hände übereinander, wobei über dem kurzen Halstuch die eleganten roteidenen Strümpfe sichtbar wurden.

"Wenn er wirklich unheilbar erkrankt ist, so wird doch jedenfalls bald Ertrag für ihn bestimmt werden", versetzte der Graf finnisch. "Ein Jubelhast gefangen, wer mit seiner Vertretung betraut werden wird!"

Der Oberfellner machte eine hastige Bewegung; es lag fast ans, als ob er sich ungefragt in das Gespräch der beiden Herren mischen wollte, aber er wurde durch Klaus Behrendt aufgehalten, der gerade die Stufen der Veranda heraufstieg und ihn nach Herrn und Frau Miller fragte; er habe sie auf dem Festplatz vergeblich gesucht.

"Das glaube ich wohl!" lachte der Oberfellner selbstgefällig. "Die Herrschaften sind heute früh alle vier ganz plötzlich abgereist. Der Herr Geheimer Oberregierungsrat haben gestern abend noch ganz spät ein Telegramm erhalten, daß er zur Vertretung eines einkommenden Regierungspräfekten berufen sei, und —"

Die treue Stütze des Strandhotels hielt bestreitig inne. Der junge Waller hatte sich, ohne den Schluss seiner wohlgesetzten Rede abzuwenden, umgedreht und war ohne weiteres die Stufen wieder hinabgestiegen — auf Fräulein Rebekka zu, die gerade vor ihm da unten aufgetaucht war.

Wenn die Eröffnung des Oberfellners bei diesem Buhüber keinen sichtbaren Eindruck hinterlassen hätte, so wirkte sie um so intensiver auf die beiden Referendare ein.

Sie sahen sich zuerst erleichtert an, ohne ein Wort zu sprechen. Dann winkte Herr v. Bock den Oberfellner mit einer herzlichen Bewegung heran und fragte höflich: "Was erzählen Sie da eben von einem Geheimen Oberregierungsrat, Mensch?"

Der Oberfellner war mit einer eleganten Be-

wegung nähergekommen und bewegte anmutig das schönfrisierte Haupt.

Der französische Botschafter Gambon erklärte hierauf, daß man in Frankreich die Rochambeau erwünschten Ehren wohl zu würdigten müsse. Sovann bestätigte Präsident Roosevelt die amerikanischen und französischen Parteigruppen.

Den Weg zur Freiheit öffnete. Der französische Bot-

schafter Gambon erklärte hierauf, daß man in Frankreich die Rochambeau erwünschten Ehren wohl zu würdigten müsse. Sovann bestätigte Präsident Roosevelt die amerikanischen und französischen Parteigruppen.

In Gegenwart des Präsidenten Roosevelt, der französischen Delegierten und des kanadischen Botschafters Gambon fand vorgestern vormittag die Enthüllung des Denkmals des Marquess Rochambeau auf Lafayette Square statt. Auf dem Denkmalplatze hatten Menschenhorden des "Gaulois" mit der Kastenkappe sowie amerikanische Land- und Seetruppen Aufstellung genommen. Der Graf Rochambeau vollzog die Enthüllung des Denkmals.

Wie aus Annapolis gemeldet wird, brachte bei einem Treffen an Bord des "Gaulois" der französische Botschafter Gambon einen Trinkspruch aus den "Gründen der ruhmreichen amerikanischen Republik" vor; er hoffe, daß die Freundschaft zwischen den beiden Nationen fortbestehen werde. Nach Eröffnung der eigentlichen Beziehungen brachte Adj. Dr. Stodmann einen Trunkspruch zu Ehren des Annahme des Estuaries der Bahn von Quebec nach Montreal. Die Eröffnung beglückte die Annahme des Kanals durch die Engelsmannen und brachte jedoch insbesondere der Briten Aufregung. Es duhette die Hoffnung, daß man sich auf die Baustelle der Fortsetzung der Stammbahn nicht entziehen würde, sowie, wie Hoffnung, daß der Bau der kanadischen Centralbahn dementsprechend weiter werde. Nach Eröffnung der eigentlichen Beziehungen brachte Adj. Dr. Stodmann einen Trunkspruch zu Ehren des Annahme des Estuaries der Bahn von Quebec nach Montreal. Die Eröffnung beglückte die Annahme des Kanals durch die Engelsmannen und brachte jedoch insbesondere der Briten Aufregung. Es duhette die Hoffnung, daß man sich auf die Baustelle der Fortsetzung der Stammbahn nicht entziehen würde, sowie, wie Hoffnung, daß der Bau der kanadischen Centralbahn dementsprechend weiter werde. Nach Eröffnung der eigentlichen Beziehungen brachte Adj. Dr. Stodmann einen Trunkspruch zu Ehren des Annahme des Estuaries der Bahn von Quebec nach Montreal. Die Eröffnung beglückte die Annahme des Kanals durch die Engelsmannen und brachte jedoch insbesondere der Briten Aufregung. Es duhette die Hoffnung, daß man sich auf die Baustelle der Fortsetzung der Stammbahn nicht entziehen würde, sowie, wie Hoffnung, daß der Bau der kanadischen Centralbahn dementsprechend weiter werde. Nach Eröffnung der eigentlichen Beziehungen brachte Adj. Dr. Stodmann einen Trunkspruch zu Ehren des Annahme des Estuaries der Bahn von Quebec nach Montreal. Die Eröffnung beglückte die Annahme des Kanals durch die Engelsmannen und brachte jedoch insbesondere der Briten Aufregung. Es duhette die Hoffnung, daß man sich auf die Baustelle der Fortsetzung der Stammbahn nicht entziehen würde, sowie, wie Hoffnung, daß der Bau der kanadischen Centralbahn dementsprechend weiter werde. Nach Eröffnung der eigentlichen Beziehungen brachte Adj. Dr. Stodmann einen Trunkspruch zu Ehren des Annahme des Estuaries der Bahn von Quebec nach Montreal. Die Eröffnung beglückte die Annahme des Kanals durch die Engelsmannen und brachte jedoch insbesondere der Briten Aufregung. Es duhette die Hoffnung, daß man sich auf die Baustelle der Fortsetzung der Stammbahn nicht entziehen würde, sowie, wie Hoffnung, daß der Bau der kanadischen Centralbahn dementsprechend weiter werde. Nach Eröffnung der eigentlichen Beziehungen brachte Adj. Dr. Stodmann einen Trunkspruch zu Ehren des Annahme des Estuaries der Bahn von Quebec nach Montreal. Die Eröffnung beglückte die Annahme des Kanals durch die Engelsmannen und brachte jedoch insbesondere der Briten Aufregung. Es duhette die Hoffnung, daß man sich auf die Baustelle der Fortsetzung der Stammbahn nicht entziehen würde, sowie, wie Hoffnung, daß der Bau der kanadischen Centralbahn dementsprechend weiter werde. Nach Eröffnung der eigentlichen Beziehungen brachte Adj. Dr. Stodmann einen Trunkspruch zu Ehren des Annahme des Estuaries der Bahn von Quebec nach Montreal. Die Eröffnung beglückte die Annahme des Kanals durch die Engelsmannen und brachte jedoch insbesondere der Briten Aufregung. Es duhette die Hoffnung, daß man sich auf die Baustelle der Fortsetzung der Stammbahn nicht entziehen würde, sowie, wie Hoffnung, daß der Bau der kanadischen Centralbahn dementsprechend weiter werde. Nach Eröffnung der eigentlichen Beziehungen brachte Adj. Dr. Stodmann einen Trunkspruch zu Ehren des Annahme des Estuaries der Bahn von Quebec nach Montreal. Die Eröffnung beglückte die Annahme des Kanals durch die Engelsmannen und brachte jedoch insbesondere der Briten Aufregung. Es duhette die Hoffnung, daß man sich auf die Baustelle der Fortsetzung der Stammbahn nicht entziehen würde, sowie, wie Hoffnung, daß der Bau der kanadischen Centralbahn dementsprechend weiter werde. Nach Eröffnung der eigentlichen Beziehungen brachte Adj. Dr. Stodmann einen Trunkspruch zu Ehren des Annahme des Estuaries der Bahn von Quebec nach Montreal. Die Eröffnung beglückte die Annahme des Kanals durch die Engelsmannen und brachte jedoch insbesondere der Briten Aufregung. Es duhette die Hoffnung, daß man sich auf die Baustelle der Fortsetzung der Stammbahn nicht entziehen würde, sowie, wie Hoffnung, daß der Bau der kanadischen Centralbahn dementsprechend weiter werde. Nach Eröffnung der eigentlichen Beziehungen brachte Adj. Dr. Stodmann einen Trunkspruch zu Ehren des Annahme des Estuaries der Bahn von Quebec nach Montreal. Die Eröffnung beglückte die Annahme des Kanals durch die Engelsmannen und brachte jedoch insbesondere der Briten Aufregung. Es duhette die Hoffnung, daß man sich auf die Baustelle der Fortsetzung der Stammbahn nicht entziehen würde, sowie, wie Hoffnung, daß der Bau der kanadischen Centralbahn dementsprechend weiter werde. Nach Eröffnung der eigentlichen Beziehungen brachte Adj. Dr. Stodmann einen Trunkspruch zu Ehren des Annahme des Estuaries der Bahn von Quebec nach Montreal. Die Eröffnung beglückte die Annahme des Kanals durch die Engelsmannen und brachte jedoch insbesondere der Briten Aufregung. Es duhette die Hoffnung, daß man sich auf die Baustelle der Fortsetzung der Stammbahn nicht entziehen würde, sowie, wie Hoffnung, daß der Bau der kanadischen Centralbahn dementsprechend weiter werde. Nach Eröffnung der eigentlichen Beziehungen brachte Adj. Dr. Stodmann einen Trunkspruch zu Ehren des Annahme des Estuaries der Bahn von Quebec nach Montreal. Die Eröffnung beglückte die Annahme des Kanals durch die Engelsmannen und brachte jedoch insbesondere der Briten Aufregung. Es duhette die Hoffnung, daß man sich auf die Baustelle der Fortsetzung der Stammbahn nicht entziehen würde, sowie, wie Hoffnung, daß der Bau der kanadischen Centralbahn dementsprechend weiter werde. Nach Eröffnung der eigentlichen Beziehungen brachte Adj. Dr. Stodmann einen Trunkspruch zu Ehren des Annahme des Estuaries der Bahn von Quebec nach Montreal. Die Eröffnung beglückte die Annahme des Kanals durch die Engelsmannen und brachte jedoch insbesondere der Briten Aufregung. Es duhette die Hoffnung, daß man sich auf die Baustelle der Fortsetzung der Stammbahn nicht entziehen würde, sowie, wie Hoffnung, daß der Bau der kanadischen Centralbahn dementsprechend weiter werde. Nach Eröffnung der eigentlichen Beziehungen brachte Adj. Dr. Stodmann einen Trunkspruch zu Ehren des Annahme des Estuaries der Bahn von Quebec nach Montreal. Die Eröffnung beglückte die Annahme des Kanals durch die Engelsmannen und brachte jedoch insbesondere der Briten Aufregung. Es duhette die Hoffnung, daß man sich auf die Baustelle der Fortsetzung der Stammbahn nicht entziehen würde, sowie, wie Hoffnung, daß der Bau der kanadischen Centralbahn dementsprechend weiter werde. Nach Eröffnung der eigentlichen Beziehungen brachte Adj. Dr. Stodmann einen Trunkspruch zu Ehren des Annahme des Estuaries der Bahn von Quebec nach Montreal. Die Eröffnung beglückte die Annahme des Kanals durch die Engelsmannen und brachte jedoch insbesondere der Briten Aufregung. Es duhette die Hoffnung, daß man sich auf die Baustelle der Fortsetzung der Stammbahn nicht entziehen würde, sowie, wie Hoffnung, daß der Bau der kanadischen Centralbahn dementsprechend weiter werde. Nach Eröffnung der eigentlichen Beziehungen brachte Adj. Dr. Stodmann einen Trunkspruch zu Ehren des Annahme des Estuaries der Bahn von Quebec nach Montreal. Die Eröffnung beglückte die Annahme des Kanals durch die Engelsmannen und brachte jedoch insbesondere der Briten Aufregung. Es duhette die Hoffnung, daß man sich auf die Baustelle der Fortsetzung der Stammbahn nicht entziehen würde, sowie, wie Hoffnung, daß der Bau der kanadischen Centralbahn dementsprechend weiter werde. Nach Eröffnung der eigentlichen Beziehungen brachte Adj. Dr. Stodmann einen Trunkspruch zu Ehren des Annahme des Estuaries der Bahn von Quebec nach Montreal. Die Eröffnung beglückte die Annahme des Kanals durch die Engelsmannen und brachte jedoch insbesondere der Briten Aufregung. Es duhette die Hoffnung, daß man sich auf die Baustelle der Fortsetzung der Stammbahn nicht entziehen würde, sowie, wie Hoffnung, daß der Bau der kanadischen Centralbahn dementsprechend weiter werde. Nach Eröffnung der eigentlichen Beziehungen brachte Adj. Dr. Stodmann einen Trunkspruch zu Ehren des Annahme des Estuaries der Bahn von Quebec nach Montreal. Die Eröffnung beglückte die Annahme des Kanals durch die Engelsmannen und brachte jedoch insbesondere der Briten Aufregung. Es duhette die Hoffnung, daß man sich auf die Baustelle der Fortsetzung der Stammbahn nicht entziehen würde, sowie, wie Hoffnung, daß der Bau der kanadischen Centralbahn dementsprechend weiter werde. Nach Eröffnung der eigentlichen Beziehungen brachte Adj. Dr. Stodmann einen Trunkspruch zu Ehren des Annahme des Estuaries der Bahn von Quebec nach Montreal. Die Eröffnung beglückte die Annahme des Kanals durch die Engelsmannen und brachte jedoch insbesondere der Briten Aufregung. Es duhette die Hoffnung, daß man sich auf die Baustelle der Fortsetzung der Stammbahn nicht entziehen würde, sowie, wie Hoffnung, daß der Bau der kanadischen Centralbahn dementsprechend weiter werde. Nach Eröffnung der eigentlichen Beziehungen brachte Adj. Dr. Stodmann einen Trunkspruch zu Ehren des Annahme des Estuaries der Bahn von Quebec nach Montreal. Die Eröffnung beglückte die Annahme des Kanals durch die Engelsmannen und brachte jedoch insbesondere der Briten Aufregung. Es duhette die Hoffnung, daß man sich auf die Baustelle der Fortsetzung der Stammbahn nicht entziehen würde, sowie, wie Hoffnung, daß der Bau der kanadischen Centralbahn dementsprechend weiter werde. Nach Eröffnung der eigentlichen Beziehungen brachte Adj. Dr. Stodmann einen Trunkspruch zu Ehren des Annahme des Estuaries der Bahn von Quebec nach Montreal. Die Eröffnung beglückte die Annahme des Kanals durch die Engelsmannen und brachte jedoch insbesondere der Briten Aufregung. Es duhette die Hoffnung, daß man sich auf die Baustelle der Fortsetzung der Stammbahn nicht entziehen würde, sowie, wie Hoffnung, daß der Bau der kanadischen Centralbahn dementsprechend weiter werde. Nach Eröffnung der eigentlichen Beziehungen brachte Adj. Dr. Stodmann einen Trunkspruch zu Ehren des Annahme des Estuaries der Bahn von Quebec nach Montreal. Die Eröffnung beglückte die Annahme des Kanals durch die Engelsmannen und brachte jedoch insbesondere der Briten Aufregung. Es duhette die Hoffnung, daß man sich auf die Baustelle der Fortsetzung der Stammbahn nicht entziehen würde, sowie, wie Hoffnung, daß der Bau der kanadischen Centralbahn dementsprechend weiter werde. Nach Eröffnung der eigentlichen Beziehungen brachte Adj. Dr. Stodmann einen Trunkspruch zu Ehren des Annahme

Urological Association in New-York zum Ehrenmitglied ernannt worden.

* Der Dresdner Verein für Luftschiffahrt unternahm am gestrigen Sonntage von Hamm's Hotel (Striesen) aus wiederum eine Aufsicht mit dem etwa 800 cbm Leistungsfähigen Luftballon "Neclus", der bereits bei mehreren Aufsichten Verwendung gefunden und sich infolge seiner soliden Bauart vorzüglich bewährt. Bei dieser Aufsicht, die nachmittags 6 Uhr stattfand, nahm der Ballonführer Hr. Max Böckel auch einen Passagier (Herr Schäufle-Dresden) mit in die höheren Regionen. An der Füllung des Ballons, die vormittags 11 Uhr begann, beteiligte sich hiesiger Militär. Passagier war der Ballonführer mit astronomischen und photographischen Apparaten.

Nach dem im "Dresden. Tag." veröffentlichten Fremdenverzeichnis der Königlich-Polizeidirektion haben während der beiden Königssitzungen in Dresdner Hotels, Gasthöfen und Pensionaten ziemlich genau 4000 Fremde logiert. Daraus sieht Berlin das Hauptquartier mit 815 über 20,4 Proz., dann folgen Leipzig mit 301 über 7,5 Proz., Chemnitz mit 166 oder 4,1 Proz., Bregt mit 136 über 3,4 Proz., Breslau und Bautzen 1. B. mit je 84 über 2,1 Proz., Wien mit 72 oder 1,8 Proz., Charlottenburg und Halle mit je 50 oder 1,2 Proz., Hamburg und Görlitz mit je 44 oder 1,1 Proz. Einige 1260 Ortschaften sind mit weniger als 1 Proz. vertreten.

Heute nachmittag 3 Uhr wurden sämtliche Feuerwachen zu einem großen Lösch- und Rettungsmanöver an der Jägerkaserne am Sachsenplatz alarmiert.

Die ersten Fahrzeuge der Löschgruppe waren mit einem neu eingeführten Fahrerichtungsanzeiger versehen, der aus einem weiß- und rotgefräschten beweglichen Signalarm besteht. Solange die Fahrt in gerader Richtung geht, steht der Signalarm nach oben; sobald der Löschzug in eine Seitenstraße abbiegen muss, wird vorher der Arm nach jener Seite in wagerechte Stellung gebracht. Daraus sollen insbesondere Fahrtüchtiger erleben können, nach welcher Seite der Feuerwehr freiher Weg zu geben ist. Über den Verlauf des Manövers können wir uns morgen berichten, da inzwischen die Prüfung der vorliegenden Aufgabe unvollendet Blattes erfolgte.

* Der Ausflugsverkehr hielt sich am gestrigen Sonntage in engen Grenzen. Auf dem Hauptbahnhof genügten die für den Sonn- und Feiertagsverkehr festgelegten Sonderstunden, ebenso war dies auf dem Neustädter Bahnhofe der Fall. Auf diesem ging der Fahrkartenvorlauf gegen sonstige Sonntage um die Hälfte zurück, nach den Heidekaisern wurden 782, nach den Lößnitzstationen 966 Stück abgenommen.

Dienstag, den 27. d. Mon., abends 8 Uhr findet im großen Saale des "Tivoli", Wallstraße, eine Versammlung statt, bei der die drei Sieger des jüngsten Fernmarsches Dresden-Berlin anwenden sein und Ausführung über ihre Lebenseile und Trainierung geben werden. Der Eintritt ist für jedermann frei.

* Aus dem Polizeiberichte. In der Nacht zum Sonntagnachmittag sprang ein 22-jähriger Gewerkschaftsmitarbeiter von hier in lebensbedrohlicher Höhe von der Albertbrücke in die Elbe. Die Schiffer Paul und Bruno Beaud führen in einem Kahn zugleich noch und brachten den bereits befürchtungswürdig gewordnen Mann an das Land. In der zweiten Samariterwache, wo er vom Schiffsarbeiter getragen wurde, gelang es einem Arzte, ihn ins Leben zurückzurufen. — In seiner in der Altstadt gelegenen Wohnung versuchte gestern ein arbeits- und mittelloser Gewerbetreibender durch Erhängen sich den Tod zu geben. Durch einen Haussbewohner noch rechtzeitig bemerkt, kam der bereits Bewußtlose wieder zu sich und wurde dem Sicherthouse zugeführt.

* Nächsten Donnerstag findet im Viktoriasalon für Hrn. Winter-Tynian eine große Benefiz-Vorstellung statt, in der ein besonders gewohntes Programm zur Aufführung kommen wird. Es ist diese Vorstellung gleichzeitig die dritte in dieser Saison, da Sonnabend, den 31. Mai entgangen. Schluss der Saison ist und auch die Schließung Winter-Tynians an diesem Abend auf längere Zeit von Dresden Abschied nimmt.

Seit dem zweiten Feiertage sind die Barometer in unserer Stadt in langsame Aufwärtsbewegung begriffen und erreichen einen Stand von 770 mm (Schön Wetter) am Sonnabend. Gestern trat zwar eine minimale Schwankung ein, und nach dieser wurde die bisher nicht weniger als schwere Witterung den Weitergängen zum Trocknungszeitpunkt wieder zu sich und wurde dem Sicherthouse zugeführt.

In unserer Stadt in langsame Aufwärtsbewegung begriffen und erreichen einen Stand von 770 mm (Schön Wetter) am Sonnabend. Gestern trat zwar eine minimale Schwankung ein, und nach dieser wurde die bisher nicht weniger als schwere Witterung den Weitergängen zum Trocknungszeitpunkt wieder zu sich und wurde dem Sicherthouse zugeführt.

Die ungünstige Frühjahrswitterung macht den Imkern große Sorge und die Erholung und Erhaltung ihrer Bienenvölker. Während sonst im Mai die Bienen bereits fleißig schwärmen und mehr Honig einbringen, als zu ihrem eigenen Bedarf nötig ist, muss der Bienenvater jetzt noch fleißig läuten, denn die Bienen sind so matt, dass sie sich nur bei Sonnenschein aus dem Stode wagen und nur in dessen Nähe verweilen.

Nachrichten aus den Landesteilen.

Δ Leipzig, 25. Mai. Hr. Landgerichtsdirektor Hoffmann, Leipzig, wurde an Stelle des vereinigten Reichsgerichtsrats Dr. Tändler zum Reichsgerichtsrat

vom kommenden 1. Juni ab ernannt: — Sämtliche Volksschulen Leipzig wurden in den letzten Tagen mit Samariterkästen ausgestattet, deren Inhalt bei Unplötzlichkeiten, Übungen der Kinder, Verleihungen &c. verwendet werden soll. Eine Anzahl Lehrer hat bereits einen Sonderkursus beim Direktor des Samaritervereins Oberhauptmann Dr. Niemann genommen, um sich mit dem Inhalte des Verbandskästen und der Handhabung der Verbandskästen vertraut zu machen. — In den letzten Tagen rückte der Rat unserer Stadt den Vertrag der Stadtgemeinde mit der Gemeindlichen Baugesellschaft wegen Überlassung von Areal in Leipzig-Löhne zur Erbauung billiger Wohnungen. Der Vertrag, der erste seiner Art nach dem neuen Bürgerlichen Gesetzbuche im Königreiche Sachsen, ist auf hundert Jahre gültig. 36 deutsche Städte, Gemeindliche Gesellschaften &c. haben sich Kopien der Vertragstexte senden lassen. — Infolge des Zusammenbruchs der Leipziger Bank haben die häuslichen Sparkassen im Jahre 1901 ein sehr gutes Geschäft gemacht. Die Einnahmen haben 22 342 128 M. betragen, sich also gegen 1900 um über 6 Mill. M. vermehrt. Die Rücknahmen dagegen haben sich um 1½ Mill. M. vermindert. — Der Bau des Böhlertorhofs Nationaldenkmals hat insofern wieder einen Fortschritt zu verzeichnen, als in jüngster Zeit eine 1700 m lange Drahtseilbahn erbaut wurde, die zur Herbeiführung von etwa 100 000 ehm. Ries dient, den man zum Denkmalbau benötigt.

Am Sonntag früh entstand in einer Dampfbuchbinderei in der Hospitalstraße ein erhebliches Schadenfeuer. Der rasch eingetroffene Feuerwehr gelang es, den Brand auf seinen Herd zu be限制en. Plauen i. B. Der Rat beschließt, eine städtische Arbeitsvermittlungsstelle einzurichten. Dabei soll ermittelt werden, ob es angängig und zweckmäßig erscheint, mit dem Arbeitsbeschaffungsbüro eine Wohnungsnachfrage zu verbinden. Einem Gefüge des Wirtschaftsvereins ist es ein Reichen die Zeit sei, denn das Großbürgertum noch nie auf die landwirtschaftlichen Betriebe sich erstreckt hat; 4. daß die Landwirtschaft in Deutschland schon längst bankrott wäre, wenn sie nicht von ihren Bürgern etwas erhalten hätte; 5. daß man angestellt werden müsse angehoben der Abschaffung der Landwirtschaft und der Industrie auf die Stütze eines Gewerbes zweiten oder dritten Ranges herabsteht; 6. daß der wirtschaftliche Kampf der Landwirtschaft um ihre Erhaltung von den Mächtigen des Geldes bestimmt werde; 7. daß die Zustimmung und von Besitz unterstreicht, besonders:

1. daß es nicht dahin kommen dürfe, daß die Landwirtschaft gegenüber der Industrie auf die Stütze einer Gewerbe zweiten oder dritten Ranges herabsteht; 2. daß der wirtschaftliche Kampf der Landwirtschaft um ihre Erhaltung von den Mächtigen des Geldes bestimmt werde; 3. daß es ein Zeichen der Zeit sei, denn das Großbürgertum noch nie auf die landwirtschaftlichen Betriebe sich erstreckt hat; 4. daß die Landwirtschaft in Deutschland schon längst bankrott wäre, wenn sie nicht von ihren Bürgern etwas erhalten hätte; 5. daß man angestellt werden müsse angehoben der Abschaffung der Landwirtschaft und der Industrie auf die Stütze eines Gewerbes zweiten oder dritten Ranges herabsteht; 6. daß der wirtschaftliche Kampf der Landwirtschaft um ihre Erhaltung von den Mächtigen des Geldes bestimmt werde; 7. daß die Zustimmung und von Besitz unterstreicht, besonders:

1. daß die Landwirtschaft und Rauchshaben. Von Forstwirken und Naturfreunden kann man häufig die Klage hören, daß sie sich immer weiter ausbreitende Industrie das Geheimnis des Waldes auf das Erdfeld schädige, da die Raumentwicklung den Wald bestand bedroht und die heilige Waldbluft vergiftet. Diese Entwicklungen dürften einer ruhigeren Nutzung der Rauchgashöfe Platz machen, wenn bekannt wird, zu welchen Resultaten Dr. Wisslicenus von der Tharandter Forstakademie — also ein unvergleichlicher Zweig — mit seinen eingehenden Untersuchungen gekommen ist. Es kommt zu dem Satz: „Großere Forstschulen mit Industrie, auch einzelne Betriebe mit gewöhnlichen Stoffenfeuerwerken werden jeden über einen Kilometer in die Richtung des häufigsten Windes (westliche) Säulen ansetzen. Die Schädigungszonen großer Industriekräfte mit fortwährender Rauchentwicklung erstreckt sich über einige Kilometer; nur flach mit abnormiel schwierigen Säuren aus Hüttenwerken, Glasfabriken mit Sulfatbetrieb, Bleiherstellen, Sulfatulfatfabriken, die in engerem Umkreis ohne Beeinträchtigung vom Wald bestand herumrast, kann freilich bloß in der Richtung der höchsten Windfrequenz, in Entfernung von 5 bis 10 km nach (westliche) Säulen verantworflich.“

* Über Nacht zum Millionen geworden ist, wie aus London geschildert wird, Peter O'Noro in Besitz, der gestern noch als ehrenbarer Geschäftshändler in einem verhältnismäßig kleinen Geschäft sein Wert verdiente. Die amerikanischen Millionenreichen sind hier bei der Humboldt-Großfirma eines zweitklassig geworden, aber die romantische und noch dazu wahre Geschichte des Geschäftshändlers beweist, daß eine Hundert-Millionenreiche nicht immer in einem Schmuckpaar zu finden braucht. Der neue Millionär kann sich heute vor den Geschäftsmännern, die ihm Glück wünschen, nicht retten. Die Geschichte dieser Erfolgsfamilie ist die folgende: Ein irischer Amerikaner, der sich als Frank O'Noro in Taloafooso, Hartland County, Georgia, vorstellte und behauptete, ein entfernter Verwandter zu sein, befürchtet den Geschäftshändler und enthielt ihm die noch wichtige Geschichte der Millionen. Drummonds Castle in der Grafschaft Leitrim ist ein beliebter Ort im Lande Irlands, und dort sind zahllose Generationen der O'Noros geboren worden. Im Jahre 1813 entstieg sie von Londres Osterle, sein Glück in Amerika zu suchen. Seine erste That, als er die Vereinigten Staaten erreichte, war, seinen keltischen Namen abzulegen. Er nannte sich Page O'Noro, und als solcher begann er sein großes Vermögen aufzubauen. Es war die Zeit, als viele aus Irland emigrierten, und der Irlander kaufte große Teile des Landes. Das Glück war ihm günstig. Sein Gewinn bei Ankäufen und Verkäufen in Chicago und New-York betrug Millionen. Das ging jahrelang so fort, und irgendwann war die Familie in Drummonds verschwunden. Niemand mehr kannte sie, und andere noch verstreuten Teile ihres Besitzes waren aufgeteilt und aufgeteilt. Damals wurde der Besitz auf 140 Mill. M. geschätzt. Es wurden 100 Jahre ununterlässliche Anstrengungen gemacht, um die Erben zu finden. Es irischen und amerikanischen Zeitungen erschienen Annoncen, und es meldeten sich viele aus allen Ländern, die Anspruch erhoben und erfolgreich die Recht zu beweisen suchten. Dieses Herr von O'Noro befürchtete, dass amerikanischen Söhnen nicht, und zwischen zwischen den Millionen. Nach langem Zögern endlich fand Frank O'Noro den gekreuzten Löwen auf seinem Schild, der sich dafür aber auf einem neu eröffneten, prächtig auf der Höhe gelegenen großen Terrain weiter ausbreitete. Die herliche Lage nahe am romantischen Schloss-Grunde, wo bereits auf der ausdrucksreichen Anhöhe mehrere neue Höfe, breite und beschleunigte Straßen angelegt sind, ist sehr geeignet für Ferienwohnungen, die ein fröhliches, ruhiges Heim dem Großstadtleben vorziehen. Gutes Zeitungswetter, elektrisches Licht &c. ist in dem von öffentlicher Lust umgebenen Ort, der von den schönen Ausbauten der nahen Residenz sehr verschont bleibt, vorhanden, ebenso günstige Fahrtgelegenheiten mittels Bahn und Schiff.

* Schandau. Gestern nachmittag wurde der hier vom Bergbauverein für die Sächsische Schweiz angelegte Botanische Garten in feierlicher Weise eröffnet. Von 3 Uhr ab fanden sich bereits die Mitglieder der einzelnen Sektionen sowie Freunde des Bergbauvereins von nah und fern im Schlossgarten-Garten ein, wo ein Roman der hiesigen Ausläufer stattfand, das durch Fangvorführungen der hiesigen Männergefangene "Liederfranz" und "Güntricht" willkürlich unterbrochen wurde. Um 5 Uhr begann die Eröffnungsfeier. Hr. Seminar-

Leiter des Bergbauvereins gegen verschiedene Gegner der Fortbewegungen des Bundes der Landwirte. Der Bund wählte fortwährend seine Tätigkeit wiederum legenreicher, und Säulen markierte in Bezug auf die Aufbringung von Geldern an der Spitze des Bundes.

"Wir danken für Gott, Vaterland, für unsere Heimat,

der Königreich Sachsen und die Sächsische Gartenschau für das Landwirtschaftsministerium für die kostbare Übergabe des umfangreichen Gartenschatzes zu danken; ferner dankte er der Gartenzimmermanns für die rechte Tätigkeit im Interesse der nun geschaffenen Anlage, sowie allen denen, die durch Spenden verschiedener Art das Unternehmen gefördert haben. Dann wurde Redner die den verdienstvollen Werken des von zwei Jahren verlorenen Hrn. Dr. Wisslicenus gewidmet und im Botanischen Garten errichtete Gedächtnisstätte, daran die Bitte knüpfend, die Stadt Schandau möge die gesetzte Summe in ihrem Schatz nehmen. Ein Bürgermeister Schick aus Schandau versprach namens der Stadt, die neue und hervorragende Schauung des Gartenschatzes zu bekräftigen, die jetzt wohl, Blumen und Gebüschen wunderschön. Während des Schauens erschien auf dem höchstgelegenen Teile des Gartens, wo sich das Alpinum befindet, eine große Kugel aus Granit und Bergkristall; einer davon hing nach Beendigung des Gesprächs eine mitblau vernebelte, leicht beschädigte aufgenommene Ansprache. An die nächste Feier, die auch Hr. Amthauptmann v. Teubner-Paus beinhaltet, schloß sich eine Besichtigung des Gartens an, dessen Errichtung allezeit herbeigesehnt gewollt wurde. Er wird allmählich Mittwoch und Sonnabend von 3 bis 5 Uhr für das Publikum offen stehen.

Vermischtes.

* Forstwirtschaft und Rauchshaben. Von Forstwirken und Naturfreunden kann man häufig die Klage hören, daß sie sich immer weiter ausbreitende Industrie das Geheimnis des Waldes auf das Erdfeld schädige, da die Raumentwicklung den Wald bestand bedroht und die heilige Waldbluft vergiftet. Diese Entwicklungen dürften einer ruhigeren Nutzung der Rauchgashöfe Platz machen, wenn bekannt wird, zu welchen Resultaten Dr. Wisslicenus von der Tharandter Forstakademie — also ein unvergleichlicher Zweig — mit seinen eingehenden Untersuchungen gekommen ist. Es kommt zu dem Satz: „Großere Forstschulen mit Industrie, auch einzelne Betriebe mit gewöhnlichen Stoffenfeuerwerken werden jeden über einen Kilometer in die Richtung des häufigsten Windes (westliche) Säulen ansetzen. Die Schädigungszonen großer Industriekräfte mit fortwährender Rauchentwicklung erstrecken sich über einige Kilometer; nur flach mit abnormiel schwierigen Säuren aus Hüttenwerken, Glasfabriken mit Sulfatbetrieb, Bleiherstellen, Sulfatulfatfabriken, die in engerem Umkreis ohne Beeinträchtigung vom Wald bestand herumrast, kann freilich bloß in der Richtung der höchsten Windfrequenz, in Entfernung von 5 bis 10 km nach (westliche) Säulen verantworflich.“

* Über Nacht zum Millionen geworden ist, wie aus London geschildert wird, Peter O'Noro in Besitz, der gestern noch als ehrenbarer Geschäftshändler in einem verhältnismäßig kleinen Geschäft sein Wert verdiente. Die amerikanischen Millionenreichen sind hier bei der Humboldt-Großfirma eines zweitklassig geworden, aber die romantische und noch dazu wahre Geschichte des Geschäftshändlers beweist, daß eine Hundert-Millionenreiche nicht immer in einem Schmuckpaar zu finden braucht. Der neue Millionär kann sich heute vor den Geschäftsmännern, die ihm Glück wünschen, nicht retten. Die Geschichte dieser Erfolgsfamilie ist die folgende: Ein irischer Amerikaner, der sich als Frank O'Noro in Taloafooso, Hartland County, Georgia, vorstellte und behauptete, ein entfernter Verwandter zu sein, befürchtet den Geschäftshändler und enthielt ihm die noch wichtige Geschichte der Millionen. Drummonds Castle in der Grafschaft Leitrim ist ein beliebter Ort im Lande Irlands, und dort sind zahllose Generationen der O'Noros geboren worden. Im Jahre 1813 entstieg sie von Londres Osterle, sein Glück in Amerika zu suchen. Seine erste That, als er die Vereinigten Staaten erreichte, war, seinen keltischen Namen abzulegen. Er nannte sich Page O'Noro, und als solcher begann er sein großes Vermögen aufzubauen. Es war die Zeit, als viele aus Irland emigrierten, und der Irlander kaufte große Teile des Landes. Das Glück war ihm günstig. Sein Gewinn bei Ankäufen und Verkäufen in Chicago und New-York betrug Millionen. Das ging jahrelang so fort, und irgendwann war die Familie in Drummonds verschwunden. Niemand mehr kannte sie, und andere noch verstreuten Teile ihres Besitzes waren aufgeteilt und aufgeteilt. Damals wurde der Besitz auf 140 Mill. M. geschätzt. Es wurden 100 Jahre ununterlässliche Anstrengungen gemacht, um die Erben zu finden. Es irischen und amerikanischen Zeitungen erschienen Annoncen, und es meldeten sich viele aus allen Ländern, die Anspruch erhoben und erfolgreich die Recht zu beweisen suchten. Dieses Herr von O'Noro befürchtete, dass amerikanischen Söhnen nicht, und zwischen zwischen den Millionen. Nach langem Zögern endlich fand Frank O'Noro den gekreuzten Löwen auf seinem Schild, der sich dafür aber auf einem neu eröffneten, prächtig auf der Höhe gelegenen großen Terrain weiter ausbreitete. Die herliche Lage nahe am romantischen Schloss-Grunde, wo bereits auf der ausdrucksreichen Anhöhe mehrere neue Höfe, breite und beschleunigte Straßen angelegt sind, ist sehr geeignet für Ferienwohnungen, die ein fröhliches, ruhiges Heim dem Großstadtleben vorziehen. Gutes Zeitungswetter, elektrisches Licht &c. ist in dem von öffentlicher Lust umgebenen Ort, der von den schönen Ausbauten der nahen Residenz sehr verschont bleibt, vorhanden, ebenso günstige Fahrtgelegenheiten mittels Bahn und Schiff.

* Ein Schuhzregen wurde fürstlich in der Umgebung von Cristal beobachtet. Dieses seltsame Ereignis erstickte sich über mehrere Dörfer. Die Blumen, die Blüten, die Fensterscheiben, selbstverständlich auch die Kleider der im Freien befindlichen Bude standen sich mit rohbarigen Flecken überzogen. Der Regen währte nach der Aussage verschiedener Beobachter etwa eine Viertelstunde und ereignete sich gegen 7 Uhr morgens. In anderen Orten wurde gleichzeitig nicht ein einziger Schuhzregen gesehen. Hr. Seminar-

Leiter des Bergbauvereins für die Sächsische Schweiz angelegte Botanische Garten in feierlicher Weise eröffnet. Von 3 Uhr ab fanden sich bereits die Mitglieder der einzelnen Sektionen sowie Freunde des Bergbauvereins von nah und fern im Schlossgarten-Garten ein, wo ein Roman der hiesigen Ausläufer stattfand, das durch Fangvorführungen der hiesigen Männergefangene "Liederfranz" und "Güntricht" willkürlich unterbrochen wurde. Um 5 Uhr begann die Eröffnungsfeier. Hr. Seminar-

auszeichnung zu Rande kommt, ist nicht immer zu bestimmen. Ein stark eisenhaltiger zäbler Schmelzstein und fast an vielen Orten der Oberfläche und erzeugt selbstverständlich einen entsprechenden rötlichen Staub, der von kalten Winden aufgeweht und mehr oder weniger weit durch die Luft getragen werden kann. Allmählich gelangt er dann durch das Gewicht wieder zur Erde, entweder eben wiederum als trockener Staub, aber in Verbindung mit Regen. Eine genaue Untersuchung eines solchen Staubhauses oder Schmutzregens zeigt dessen Herkunft nach die Richtung und Stärke seines Transportes aufzuhüllen.

Aus der Kinderstube der Schlangen erzählte ein Naturfreund sonderbare Dinge. Hauptsächlich kommt er auf die Thatsache zu sprechen, daß im Kopfe vieler Leute ganz merkwürdige Vorstellungen von der Fortpflanzung der Schlangen bestehen. Einige meinen, die weibliche Schlange legt ihre Eier auf den Boden nieder und läßt sie von der Sonne auskochen. Andere sagen, die Schlange lege überhaupt keine Eier, sondern bringt lebendige Jungen zur Welt, die ihre Erkenntnislösungen gegen die Mutter dadurch beweisen, daß sie sie antasten und so lange von ihrem Körper abziehen, bis sie stark gesaugt sind, selbständig aus Futter auszugehen. Ein Versteiner des jungen Brust, der von allen bekanntlich der geistigste ist, also ein Schäfer, hat sich für die Thatsache verschworen, daß die männliche Schlange ihre Jungen beim Heranwachsen irgend eine Gefahr in ihrem Maul verdingt. Diesen schönen Geschichten fügt nun dieser Naturfreund eine eigene Beobachtung hinzu, die allerdings Gefahr läuft, nicht für jeden wissenschaftlichen Gehalt zu werden als die anderen. Er führt eines Tages auf seinem Rad längs eines Weges und konnte dabei über eine Schlange, die quer über dem Wege lag. Er stieg auf und stieß sie mit einem Stein, sobald ihr Kopf fast ganz vom Radreifen getreten wurde. Er band dann einen Strick um den Körper und trug ihn nach Hause, um ihm einige Freunde zu zeigen. Zwei Tage darauf begab er sie in seinen Garten und dachte nicht mehr an das Ergebnis. Im folgenden Jahr kam ihm während seiner Beschäftigung im Garten der Gedanke, einmal nachzusehen, in welcher Richtung sie die vergrubene Schlangenleiche befand. Zu diesem großen Überraschungsschlag kam es, als er im Grabe auf drei junge vollkommen entwickele lebendige Schlangen stieß. Sie waren so weiß wie dunkles Rohr und feinen Streifen auf dem Rücken; ihre Länge betrug etwa 12 cm. Von der Farbe der alten Schlange war nur noch die Haut übrig. Vorwiegend, daß man diesen Brüder tragen könnte, würde er die sonderbare Möglichkeit beweisen, daß sich junge Schlangen unter der Erde aus dem Blute ihrer getöteten Mutter zu entwickeln und sich monatelang am Leben zu erhalten vermögen.

* Amberg. Die höchste Strafkammer verurteilte vorgestern wegen krimineller Tötung den Pfarrer Berger zu 8 Tagen Gefängnis, den Bürgermeister von Reichenbach-Lautenbach zu 3 Monaten und den Armenpfleger von Treitendorf zu einem Monat Gefängnis. Die beiden Todes- und Gemeindebinder Kugler wurden freigesprochen. Die genannten Personen waren angeklagt, die Schul auf dem durch Betrugserfolg erfolgten Tode des geistlichen Neukirchen zu tragen.

* Paris. Der kolonialminister Decrais erhielt gestern von dem Gouverneur von Martinique aus Port de France ein von vorgestern datiertes Telegramm, in dem mitgeteilt wird, daß sein neuer Justizsektor eingerichtet, die Lage unverändert und gegenwärtig keine besondere Reaktion erforderlich sei. Es ist unmöglich nach St. Pierre vorzutragen.

* Paris. Der interministerische Gouverneur von Martinique Schure hat an den Kolonialminister einen zusammenfassenden Bericht über die Eruption des Mont Pelé gerichtet. In diesem heißt es: Der erste Wohntypen folgt am 3. Mai über das Gebiet von Belcourt und St. Philomène nieder, deren Bewohner sich nach St. Pierre am 5. Mai strömten. Die Schmelzen trugen die Fabrik von Isard zerstört und beschädigten Verbindungen, entstand in St. Pierre große Aufruhr, man glaubte jedoch nicht, daß eine Katastrophe unmittelbar drohe. Am 6. Mai nachts zeigte sich der Strom, alle Bäume waren überwunden und die Schlammmassen breiteten sich aus. Man erfuhr die Besiedlung von St. Pierre entsehen; sie begann den Ort zu verlassen, und Besitzer plünderten die geräumten Häuser. Die Nacht des 7. Mai verlief ruhig. Am 8. Mai zwischen 6 und 8 Uhr vormittags brach die schreckliche Katastrophe herein, die die Stadt mit der Bevölkerung vernichtete. Um 8 Uhr traten plötzlich außerordentliche Gasfontänen des Meer, Steine, Trümmer und andere Phänomene ein. Der Bericht schildert diesbezüglich ausführlich und beschreibt die Zahl der umgestorbenen Personen auf 30000. Schwer zu räumen, die von verschiedenen Seiten gebrachte Hilfeleistung sowie die zur Bevorsichtigung der Kolonie und Pflege der verwundeten Überlebenden getroffenen Maßnahmen.

* Port de France. Am Freitag war der Vulkan verblüffend ruhig. Vorgestern war er eine schwammige Lava, die sich über seinen nördlichen Abhang ergoss und den noch übrig gebliebenen Teil der Ortschaft Porte Pointe verschonte. Am Abhang des Berges sind neue Risse entstanden.

* St. Petersburg. Groß Tolstoi ist am Wagentypus erkennbar. Er ist schwach, jedoch vollkommen bei Besinnung.

Sport.

* Leipzig, 24. Mai. Die heutigen Rennen verließen bei gewöhnlichem Wetter ohne Unfälle, doch legte beim Staffellauf ein Regen der bis zum Schluss des Tages anhielt. I. Totalitator-Rennen. Union-Klub-Preis 2000 M. Preis 1800 m. Dr. H. Augustin 5. d. St. Göttingen 4. d. St. Bonn 3. d. St. Gallen 2. d. St. Göttingen 1. d. St. Göttingen 2. Sieger mit anderthalb Minuten. Tot: 24:10 M. — II. Württemberger-Viereck-Lauf. Preis 2000 M. Preis 1800 m. Dr. H. Augustin 4. d. St. Göttingen 3. d. St. Bonn 2. d. St. Göttingen 1. d. St. Göttingen 5. d. St. Göttingen 4. d. St. Göttingen 2. Sieger mit anderthalb Minuten. Tot: 24:10 M. — III. Leipzig-Göttinger-Stiftungslauf 10000 M. Preis 3000 m. St. James 5. d. St. Göttingen 4. d. St. Bonn 3. d. St. Göttingen 2. Sieger mit zwei Minuten. Tot: 24:10 M. — IV. Germania-Jugd-Rennen. Preis 1800 m. Dr. H. Augustin 5. d. St. Göttingen 4. d. St. Bonn 3. d. St. Göttingen 2. Sieger mit zwei Minuten. Tot: 24:10 M. — V. Leipzig-Göttinger-Rennen. Union-Klub-Preis 2000 M. Preis 1800 m. Dr. H. Augustin 4. d. St. Göttingen 3. d. St. Bonn 2. d. St. Göttingen 1. d. St. Bonn 5. d. St. Göttingen 2. Sieger mit einer halben Minute. Tot: 24:10 M. — VI. Rennensatz-Jugd-Rennen. Preis der Stadt Leipzig

2000 M. Dr. H. Augustin 5. d. St. Göttingen 4. d. St. Bonn 3. d. St. Göttingen 2. d. St. Bonn 1. d. St. Göttingen 5. d. St. Bonn 4. d. St. Göttingen 3. Sieger mit anderthalb Minuten. Tot: 24:10 M.

* 25. Mai. Am zweiten Tage wird die Saison einen Abschluß auf. Das Wetter war ähnlich bei einem dünnen Himmel. Die einzelnen Rennen hatten folgende Ergebnisse: I. Rennen-Rennen. Preis 2000 M. Preis 1800 m. Dr. H. Augustin 4. d. St. Göttingen 3. d. St. Bonn 2. d. St. Göttingen 1. d. St. Bonn 5. d. St. Göttingen 4. d. St. Bonn 3. d. St. Göttingen 2. Sieger mit anderthalb Minuten gewonnen. Tot: 24:10 M. — II. Württemberger-Viereck-Lauf. Preis 1800 m. Dr. H. Augustin 5. d. St. Göttingen 4. d. St. Bonn 3. d. St. Göttingen 2. Sieger mit einer halben Minute. Tot: 24:10 M. — III. Württemberger-Viereck-Lauf. Preis 2000 m. Dr. H. Augustin 4. d. St. Göttingen 3. d. St. Bonn 2. d. St. Göttingen 1. d. St. Bonn 5. d. St. Göttingen 2. Sieger mit einer halben Minute. Tot: 24:10 M. — IV. Rennen-Göttinger-Lauf. Preis 1800 m. Dr. H. Augustin 5. d. St. Göttingen 4. d. St. Bonn 3. d. St. Göttingen 2. Sieger mit einer halben Minute. Tot: 24:10 M. — V. Sonntag-Hürden-Rennen. Preis 1800 M. Preis 1200 m. Dr. H. Augustin 5. d. St. Göttingen 4. d. St. Bonn 3. d. St. Göttingen 2. Sieger mit einer halben Minute. Tot: 24:10 M. — VI. Rennen-Göttinger-Lauf. Preis 1800 m. Dr. H. Augustin 5. d. St. Göttingen 4. d. St. Bonn 3. d. St. Göttingen 2. Sieger mit einer halben Minute. Tot: 24:10 M. — VII. Rennen-Göttinger-Lauf. Preis 1800 m. Dr. H. Augustin 5. d. St. Göttingen 4. d. St. Bonn 3. d. St. Göttingen 2. Sieger mit einer halben Minute. Tot: 24:10 M. — VIII. Rennen-Göttinger-Lauf. Preis 1800 m. Dr. H. Augustin 5. d. St. Göttingen 4. d. St. Bonn 3. d. St. Göttingen 2. Sieger mit einer halben Minute. Tot: 24:10 M. — IX. Rennen-Göttinger-Lauf. Preis 1800 m. Dr. H. Augustin 5. d. St. Göttingen 4. d. St. Bonn 3. d. St. Göttingen 2. Sieger mit einer halben Minute. Tot: 24:10 M. — X. Rennen-Göttinger-Lauf. Preis 1800 m. Dr. H. Augustin 5. d. St. Göttingen 4. d. St. Bonn 3. d. St. Göttingen 2. Sieger mit einer halben Minute. Tot: 24:10 M. — XI. Rennen-Göttinger-Lauf. Preis 1800 m. Dr. H. Augustin 5. d. St. Göttingen 4. d. St. Bonn 3. d. St. Göttingen 2. Sieger mit einer halben Minute. Tot: 24:10 M. — XII. Rennen-Göttinger-Lauf. Preis 1800 m. Dr. H. Augustin 5. d. St. Göttingen 4. d. St. Bonn 3. d. St. Göttingen 2. Sieger mit einer halben Minute. Tot: 24:10 M. — XIII. Rennen-Göttinger-Lauf. Preis 1800 m. Dr. H. Augustin 5. d. St. Göttingen 4. d. St. Bonn 3. d. St. Göttingen 2. Sieger mit einer halben Minute. Tot: 24:10 M. — XIV. Rennen-Göttinger-Lauf. Preis 1800 m. Dr. H. Augustin 5. d. St. Göttingen 4. d. St. Bonn 3. d. St. Göttingen 2. Sieger mit einer halben Minute. Tot: 24:10 M. — XV. Rennen-Göttinger-Lauf. Preis 1800 m. Dr. H. Augustin 5. d. St. Göttingen 4. d. St. Bonn 3. d. St. Göttingen 2. Sieger mit einer halben Minute. Tot: 24:10 M. — XVI. Rennen-Göttinger-Lauf. Preis 1800 m. Dr. H. Augustin 5. d. St. Göttingen 4. d. St. Bonn 3. d. St. Göttingen 2. Sieger mit einer halben Minute. Tot: 24:10 M. — XVII. Rennen-Göttinger-Lauf. Preis 1800 m. Dr. H. Augustin 5. d. St. Göttingen 4. d. St. Bonn 3. d. St. Göttingen 2. Sieger mit einer halben Minute. Tot: 24:10 M. — XVIII. Rennen-Göttinger-Lauf. Preis 1800 m. Dr. H. Augustin 5. d. St. Göttingen 4. d. St. Bonn 3. d. St. Göttingen 2. Sieger mit einer halben Minute. Tot: 24:10 M. — XVIX. Rennen-Göttinger-Lauf. Preis 1800 m. Dr. H. Augustin 5. d. St. Göttingen 4. d. St. Bonn 3. d. St. Göttingen 2. Sieger mit einer halben Minute. Tot: 24:10 M. — XX. Rennen-Göttinger-Lauf. Preis 1800 m. Dr. H. Augustin 5. d. St. Göttingen 4. d. St. Bonn 3. d. St. Göttingen 2. Sieger mit einer halben Minute. Tot: 24:10 M. — XXI. Rennen-Göttinger-Lauf. Preis 1800 m. Dr. H. Augustin 5. d. St. Göttingen 4. d. St. Bonn 3. d. St. Göttingen 2. Sieger mit einer halben Minute. Tot: 24:10 M. — XXII. Rennen-Göttinger-Lauf. Preis 1800 m. Dr. H. Augustin 5. d. St. Göttingen 4. d. St. Bonn 3. d. St. Göttingen 2. Sieger mit einer halben Minute. Tot: 24:10 M. — XXIII. Rennen-Göttinger-Lauf. Preis 1800 m. Dr. H. Augustin 5. d. St. Göttingen 4. d. St. Bonn 3. d. St. Göttingen 2. Sieger mit einer halben Minute. Tot: 24:10 M. — XXIV. Rennen-Göttinger-Lauf. Preis 1800 m. Dr. H. Augustin 5. d. St. Göttingen 4. d. St. Bonn 3. d. St. Göttingen 2. Sieger mit einer halben Minute. Tot: 24:10 M. — XXV. Rennen-Göttinger-Lauf. Preis 1800 m. Dr. H. Augustin 5. d. St. Göttingen 4. d. St. Bonn 3. d. St. Göttingen 2. Sieger mit einer halben Minute. Tot: 24:10 M. — XXVI. Rennen-Göttinger-Lauf. Preis 1800 m. Dr. H. Augustin 5. d. St. Göttingen 4. d. St. Bonn 3. d. St. Göttingen 2. Sieger mit einer halben Minute. Tot: 24:10 M. — XXVII. Rennen-Göttinger-Lauf. Preis 1800 m. Dr. H. Augustin 5. d. St. Göttingen 4. d. St. Bonn 3. d. St. Göttingen 2. Sieger mit einer halben Minute. Tot: 24:10 M. — XXVIII. Rennen-Göttinger-Lauf. Preis 1800 m. Dr. H. Augustin 5. d. St. Göttingen 4. d. St. Bonn 3. d. St. Göttingen 2. Sieger mit einer halben Minute. Tot: 24:10 M. — XXIX. Rennen-Göttinger-Lauf. Preis 1800 m. Dr. H. Augustin 5. d. St. Göttingen 4. d. St. Bonn 3. d. St. Göttingen 2. Sieger mit einer halben Minute. Tot: 24:10 M. — XXX. Rennen-Göttinger-Lauf. Preis 1800 m. Dr. H. Augustin 5. d. St. Göttingen 4. d. St. Bonn 3. d. St. Göttingen 2. Sieger mit einer halben Minute. Tot: 24:10 M. — XXXI. Rennen-Göttinger-Lauf. Preis 1800 m. Dr. H. Augustin 5. d. St. Göttingen 4. d. St. Bonn 3. d. St. Göttingen 2. Sieger mit einer halben Minute. Tot: 24:10 M. — XXXII. Rennen-Göttinger-Lauf. Preis 1800 m. Dr. H. Augustin 5. d. St. Göttingen 4. d. St. Bonn 3. d. St. Göttingen 2. Sieger mit einer halben Minute. Tot: 24:10 M. — XXXIII. Rennen-Göttinger-Lauf. Preis 1800 m. Dr. H. Augustin 5. d. St. Göttingen 4. d. St. Bonn 3. d. St. Göttingen 2. Sieger mit einer halben Minute. Tot: 24:10 M. — XXXIV. Rennen-Göttinger-Lauf. Preis 1800 m. Dr. H. Augustin 5. d. St. Göttingen 4. d. St. Bonn 3. d. St. Göttingen 2. Sieger mit einer halben Minute. Tot: 24:10 M. — XXXV. Rennen-Göttinger-Lauf. Preis 1800 m. Dr. H. Augustin 5. d. St. Göttingen 4. d. St. Bonn 3. d. St. Göttingen 2. Sieger mit einer halben Minute. Tot: 24:10 M. — XXXVI. Rennen-Göttinger-Lauf. Preis 1800 m. Dr. H. Augustin 5. d. St. Göttingen 4. d. St. Bonn 3. d. St. Göttingen 2. Sieger mit einer halben Minute. Tot: 24:10 M. — XXXVII. Rennen-Göttinger-Lauf. Preis 1800 m. Dr. H. Augustin 5. d. St. Göttingen 4. d. St. Bonn 3. d. St. Göttingen 2. Sieger mit einer halben Minute. Tot: 24:10 M. — XXXVIII. Rennen-Göttinger-Lauf. Preis 1800 m. Dr. H. Augustin 5. d. St. Göttingen 4. d. St. Bonn 3. d. St. Göttingen 2. Sieger mit einer halben Minute. Tot: 24:10 M. — XXXIX. Rennen-Göttinger-Lauf. Preis 1800 m. Dr. H. Augustin 5. d. St. Göttingen 4. d. St. Bonn 3. d. St. Göttingen 2. Sieger mit einer halben Minute. Tot: 24:10 M. — XL. Rennen-Göttinger-Lauf. Preis 1800 m. Dr. H. Augustin 5. d. St. Göttingen 4. d. St. Bonn 3. d. St. Göttingen 2. Sieger mit einer halben Minute. Tot: 24:10 M. — XLI. Rennen-Göttinger-Lauf. Preis 1800 m. Dr. H. Augustin 5. d. St. Göttingen 4. d. St. Bonn 3. d. St. Göttingen 2. Sieger mit einer halben Minute. Tot: 24:10 M. — XLII. Rennen-Göttinger-Lauf. Preis 1800 m. Dr. H. Augustin 5. d. St. Göttingen 4. d. St. Bonn 3. d. St. Göttingen 2. Sieger mit einer halben Minute. Tot: 24:10 M. — XLIII. Rennen-Göttinger-Lauf. Preis 1800 m. Dr. H. Augustin 5. d. St. Göttingen 4. d. St. Bonn 3. d. St. Göttingen 2. Sieger mit einer halben Minute. Tot: 24:10 M. — XLIV. Rennen-Göttinger-Lauf. Preis 1800 m. Dr. H. Augustin 5. d. St. Göttingen 4. d. St. Bonn 3. d. St. Göttingen 2. Sieger mit einer halben Minute. Tot: 24:10 M. — XLV. Rennen-Göttinger-Lauf. Preis 1800 m. Dr. H. Augustin 5. d. St. Göttingen 4. d. St. Bonn 3. d. St. Göttingen 2. Sieger mit einer halben Minute. Tot: 24:10 M. — XLVI. Rennen-Göttinger-Lauf. Preis 1800 m. Dr. H. Augustin 5. d. St. Göttingen 4. d. St. Bonn 3. d. St. Göttingen 2. Sieger mit einer halben Minute. Tot: 24:10 M. — XLVII. Rennen-Göttinger-Lauf. Preis 1800 m. Dr. H. Augustin 5. d. St. Göttingen 4. d. St. Bonn 3. d. St. Göttingen 2. Sieger mit einer halben Minute. Tot: 24:10 M. — XLVIII. Rennen-Göttinger-Lauf. Preis 1800 m. Dr. H. Augustin 5. d. St. Göttingen 4. d. St. Bonn 3. d. St. Göttingen 2. Sieger mit einer halben Minute. Tot: 24:10 M. — XLIX. Rennen-Göttinger-Lauf. Preis 1800 m. Dr. H. Augustin 5. d. St. Göttingen 4. d. St. Bonn 3. d. St. Göttingen 2. Sieger mit einer halben Minute. Tot: 24:10 M. — L. Rennen-Göttinger-Lauf. Preis 1800 m. Dr. H. Augustin 5. d. St. Göttingen 4. d. St. Bonn 3. d. St. Göttingen 2. Sieger mit einer halben Minute. Tot: 24:10 M. — LI. Rennen-Göttinger-Lauf. Preis 1800 m. Dr. H. Augustin 5. d. St. Göttingen 4. d. St. Bonn 3. d. St. Göttingen 2. Sieger mit einer halben Minute. Tot: 24:10 M. — LII. Rennen-Göttinger-Lauf. Preis 1800 m. Dr. H. Augustin 5. d. St. Göttingen 4. d. St. Bonn 3. d. St. Göttingen 2. Sieger mit einer halben Minute. Tot: 24:10 M. — LIII. Rennen-Göttinger-Lauf. Preis 1800 m. Dr. H. Augustin 5. d. St. Göttingen 4. d. St. Bonn 3. d. St. Göttingen 2. Sieger mit einer halben Minute. Tot: 24:10 M. — LIV. Rennen-Göttinger-Lauf. Preis 1800 m. Dr. H. Augustin 5. d. St. Göttingen 4. d. St. Bonn 3. d. St. Göttingen 2. Sieger mit einer halben Minute. Tot: 24:10 M. — LV. Rennen-Göttinger-Lauf. Preis 1800 m. Dr. H. Augustin 5. d. St. Göttingen 4. d. St. Bonn 3. d. St. Göttingen 2. Sieger mit einer halben Minute. Tot: 24:10 M. — LX. Rennen-Göttinger-Lauf. Preis 1800 m. Dr. H. Augustin 5. d. St. Göttingen 4. d. St. Bonn 3. d. St. Göttingen 2. Sieger mit einer halben Minute. Tot: 24:10 M. — LXI. Rennen-Göttinger-Lauf. Preis 1800 m. Dr. H. Augustin 5. d. St. Göttingen 4. d. St. Bonn 3. d. St. Göttingen 2. Sieger mit einer halben Minute. Tot: 24:10 M. — LXII. Rennen-Göttinger-Lauf. Preis 1800 m. Dr. H. Augustin 5. d. St. Göttingen 4. d. St. Bonn 3. d. St. Göttingen 2. Sieger mit einer halben Minute. Tot: 24:10 M. — LXIII. Rennen-Göttinger-Lauf. Preis 1800 m. Dr. H. Augustin 5. d. St. Göttingen 4. d. St. Bonn 3. d. St. Göttingen 2. Sieger mit einer halben Minute. Tot: 24:10 M. — LXIV. Rennen-Göttinger-Lauf. Preis 1800 m. Dr. H. Augustin 5. d. St. Göttingen 4. d. St. Bonn 3. d. St. Göttingen 2. Sieger mit einer halben Minute. Tot: 24:10 M. — LXV. Rennen-Göttinger-Lauf. Preis 1800 m. Dr. H. Augustin 5. d. St. Göttingen 4. d. St. Bonn 3. d. St. Göttingen 2. Sieger mit einer halben Minute. Tot: 24:10 M. — LXVI. Rennen-Göttinger-Lauf. Preis 1800 m. Dr. H. Augustin 5. d. St. Göttingen 4. d. St. Bonn 3. d. St. Göttingen 2. Sieger mit einer halben Minute. Tot: 24:10 M. — LXVII. Rennen-Göttinger-Lauf. Preis 1800 m. Dr. H. Augustin 5. d. St. Göttingen 4. d. St. Bonn 3. d. St. Göttingen 2. Sieger mit einer halben Minute. Tot: 24:10 M. — LXVIII. Rennen-Göttinger-Lauf. Preis 1800 m. Dr. H. Augustin 5. d. St. Göttingen 4. d. St. Bonn 3. d. St. Göttingen 2. Sieger mit einer halben Minute. Tot: 24:10 M. — LXIX. Rennen-Göttinger-Lauf. Preis 1800 m. Dr. H. Augustin 5. d. St. Göttingen 4. d. St. Bonn 3. d. St. Göttingen 2. Sieger mit einer halben Minute. Tot: 24:1

Draft-Nachrichten.

Hamburg, 26. Mai. Der „Augsb. Abend-Ztg.“ zufolge klagt am letzten Freitag auf dem Übungsschießfeld ein Ballon der bayrischen Luftschifferabteilung um 14.8 Uhr abends bei bewölktem Himmel auf. Einige Jäger flogen über Oberleutnant Hiller. In Höhe von 500 m wurde der Ballon vom Fließ getroffen. Der Oberleutnant schwamm sich im Klimmzug an den Rücken des Ballons fest; beim Appell erhielt er einige Schenkelbrüche. Die unten an befindlichen Soldaten empfingen bei laufender elektrische Schläge; einige wurden betäubt, weitere Verletzungen sind nicht vorgetreten. Der Generalinspektor Stein Beppold von Saxon sandte Oberleutnant Hiller ein herzliches Glückwunschtelegramm.

Budapest, 26. Mai. Der Präsident des Abgeordnetenhauses Graf Albert Apponyi hielt gestern im Wahlkreis Jász-Berenz eine Rede, in der er sagte, wenn ein schlechter als der jetzige Ausgleich mit Österreich vereinbart werden sollte, so erklärte er, daß zu einem solchen Ausgleich keine Mehrheit zu haben wäre, weil alle die Regierung unterstützenden Parteien, ja die Regierung selbst in diesem Falle ihre konstitu-

nelle Pflicht kennen würden, nämlich dagegen Stellung zu nehmen.

Brüssel, 25. Mai. Nach den bisher vorliegenden noch nicht amtlichen Ergebnissen der gestrigen Wahlen wird die Regierung über eine Mehrheit von 22 Stimmen, anstatt wie bisher, 20 Stimmen, verfügen. Die Republikaner erhielten 7 von den neuen Sitzen, ebenso erhielt die Opposition 7 Sitze, die auf 4 Sozialisten, 2 Liberalen und einen christlichen Demokraten sich verteilen. Die neue Kammer wird vorbehaltlich der Rückstellung der bisherigen Resultate durch die amtliche Feststellung folgende Zusammensetzung haben: 94 regierungstreue Katholiken. Die Opposition wird sich zusammensetzen aus 2 christlichen Demokraten, 35 Liberalen, 34 Sozialisten, einem Unabhängigen und in ganzen 72 Mitglieder umfassen. Die auscheidenden Deputierten der katholischen Partei wurden lärmisch wieder gewählt. In den Kreisabstimmungen Charleroi und Soignies erfuhr die Zahl der Sozialistenehälter eine merliche Abnahme. In Antwerpen gingen die Stimmen für die Liberalen zurück.

Madrid, 26. Mai. Der Ministerrat, der heute zusammentrat, sollte, ist auf Mittwoch verschoben worden.

Neapel, 26. Mai. Der König und die Königin trafen gestern abend hier ein, um sich nach Palermo zur Er-

öffnung der Universitätssitzung zu begeben. Während der Zug am Arsenal hielt, schenkte ein Mann zwei Steine gegen den Zug. Der Thäter wurde sofort verhaftet und verhext. Er heißt Vincenzo Garriero und ist wegen Diebstahls vorbestraft. In dem Augenblick seiner Verhaftung bereitete die Menge den Majestäten eine stürmische Rundgebung.

Nach Schluß des Blattes eingetroffen:

Triest, 26. Mai. Umgehr. 2000 Männer und Bauarbeiter stellten heute wegen Streikfehlern bedächtiglich des Lohnes und der Arbeitsdauer die Arbeit ein.

Buba-Velt, 26. Mai. In der heutigen Plenarsitzung der österreichischen Delegation wies Graf v. Goluchofsky auf eine Anfrage, ob die Regierung geneigt sei, anlässlich der Überlandkurse für England ein Verdecktausfuhrverbot zu erlassen, auf seine früheren Ausführungen hin und erklärte, ein derartiges Ausfuhrverbot könne nur erlassen werden, wenn die Gesetze vorhanden seien, das der Bedarf an Übermaterialien das Land nicht zu deßen sei. Bezuglich einer Anfrage über ein angebliches Ausfuhrverbot im Deutschen Reich verließ die Minister eine aus Berlin eingetroffene Delegie, die fragt, ob sie durchaus erachtet, daß Deutschland ein derartiges Ausfuhrverbot erlassen habe.

In Beantwortung der Interpellation betreffend die Einschädigung der aus Frankreich ausgewiesenen österreichischen Staatsangehörigen trittte Graf Goluchofsky mit, es sei einem besonderen Entgegenkommen der englischen Regierung zu verdanken, daß aus der bewilligten Haushaltsumwandlung, denn Verteilung vorgenommen wurde, den Geschädigten nicht der gesamte angemeldete Ersatzlohn erzielt wurde, jedoch die Aussicht für Deportationsflüchtlinge einer nach jeder Richtung hin befriedigenden Ausgang genommen habe. Die Delegation begann, sobald sie zweite Lesung des Budgets des Reichs.

Palermo, 26. Mai. Der König und die Königin wurden bei ihrer Ankunft hierseits von den Bürigen und den Schönen von Palermo begrüßt und begaben sich unter dem Jubel einer großen Menschenmenge nach dem Königlichen Schloß.

Eingesandtes.

Was in dieser Zeit, das moderne, haltbare und gesetzliche Seidenstoffe bei festen, billigen Preisen zu kaufen, vertrauen Sie Carl Eduard Pietsch, eines Seidenwarenhauses Dresden, Weidnerstr. 6. Brantwolle und sonstige neuheiten in neueren Genres. Neuheiten in neueren Genres. Foulards. Jap. Twills.

Gewinne 5th Klasse 141st Königl. Sächs. Landes-Lotterie.

Gezogen zu Leipzig, den 24. Mai 1902.

Nr.	Wert	Schleifen.	Nr.	Wert	Schleifen.
34947	10000	bei Herren S. Jamulowski u. Co. in Ulm.	51807	2000	bei Herrn G. H. Reinhardt in Bautzen.
4069	5000	- Herrn Theodor Krause in Böhmen i. Teig., Herrn Heinrich Heilmann in Breslau und Herrn C. Louis Tassader in Leipzig.	51990	2000	- Emil Enger in Dresden.
86194	5000	- Herrn Franz Kind i. Co. in Leipzig.	52834	2000	- Alfred Moles in Dresden.
2935	2000	- Herrn Bruno Thüm in Bielefeld.	57462	2000	- Ernst Jacob in Chemnitz.
8426	2000	- A. C. Hagemann in Wittenberg und Herrn Hugo Haber in Altenbergen.	60652	2000	- G. Kraus in Reichenbach und Herrn Dr. Heinrich Reichenbach in Grimma.
6052	2000	- Gustav Reuter in Bremen und Herrn Waldemar Friedrich in Wien.	62447	2000	- W. Reipke in Dresden.
6136	2000	Wilkim Henning in Borsigwalde und Herrn E. Lippert in Leipzig-Reudnitz.	62481	2000	- Carl Haase in Bogen.
12459	2000	- Robert Röhlberg in Leipzig-Gohlsmühle.	65278	2000	- Hermann Tucher in Tettau.
17785	2000	- Ernst Huster in Leipzig.	70487	2000	- Arthur Windfuhr in Dresden.
17790	2000	- G. B. Schmidt in Leipzig.	77703	2000	- G. U. Littel in Dresden.
17804	2000	- Richard Landwehr in Plauen i. B.	83437	2000	- Carl Wagner in Trenn i. S. und Herrn Alexander Hefel in Dresden.
25444	2000	- Ferdinand Wölzl in Plauen i. B. und Herrn C. Grabner in Reichenbach i. B.	84776	2000	- G. H. Grob in Plauen i. B. und Herrn Paul Lucas in Leipzig.
58330	2000	- G. E. Höhler in Pöhlendorf.	85765	2000	- Max Weiß in Dresden.
29742	2000	- H. R. Ulrich in Neulöbe.	87840	2000	- Hugo Gräflich in Niederschönheit.
51088	2000	- Ernst Huster in Leipzig.	88648	5000	- Herren G. J. Tremler u. Co. in Dresden.
85905	2000	- J. W. Herrmann in Leipzig, Herrn Robert Peter in Leipzig und Herrn Alexander Hefel in Dresden.	92226	2000	- Herrn Ed. Wanzl in Ehrenstädt.
59631	2000	- Louis Wölzl in Leipzig.	94173	2000	- G. H. Reinhardt in Bogen.
43882	2000	- Gustav Arnsdorf in Chemnitz.	94262	2000	- Robert Stöhr in Leipzig.
47519	2000	- Carl Böltcher in Leipzig.	94647	2000	- Eugen Wöhrel in Wittenberg und Herrn Wielert in Dresden.

Gewinne zu 1000 Mark.

Nr. 5375	8518	11783	16587	16016	18503	19627	20754	21203	46403	72	255	70	878	84	416	21	25	85	516	603	33	718	829	75	
25339	28631	29323	29777	29903	30002	32824	34259	36057	45860	57	122	382	93	406	30	41	50	531	92	656	71	709	41	68	811
40286	28956	28756	47506	56754	57958	58214	63859	64621	66547	885	57	920	24	85	49256	66	99	134	278	317	74	59	612	866	935
57823	68194	68571	70755	74287	78396	81395	85012	85415	85779	50293	77	96	118	91	244	74	77	88	309	91	495	526	80	604	82
91564	96032	99490								728	858														

Gewinne zu 500 Mark.

Nr. 1498	1702	5167	5441	6735	7440	8227	9842	12006	45006	174	269	334	28	40	97	402	4	36	67	62	91	578	712	801	6	
13503	14074	14812	15705	17113	21017	25260	32135	34715	35460	888	91	61	69													
26622	28992	29026	30757	30845	33497	34354	34558	35892	35986	5098	214	319	40	46	98	496	584	621	789	929	45	97				
39750	39876	40000	41225	42501	45298	47038	48108	48256	50102	53049	139	214	319	77	381	40	407	74	91	596	637	75	706	22	86	97
53188	54296	54889	55162	56243	56784	57272	57400	59594	70116	54488	106	7	95	99	306	97	416	29	51	58	79	607	45	78	704	88
76650	76787	76831	81213	83919	84128	84613	86878	92317	92706	55020	59	73	104	76	251	92	384	85	471	500	82	88	610	71	741	94
91865	97501	97552	98457							56002	60	70	97	156	73	286	712	42	73	262	562	933	54			

Gewinne zu 252 Mark.

Nr. 49	96	105	158	181	206	225	246	255	270	304	324	344	36	38	40	44	46	48	50	52	54	56	58	60	62	64

<tbl_r cells="27

